Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 2050 Mk., monatl. 700 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1800 Mk., monatl. 600 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1980 Mk., monatl. 660 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 150 Mk. deutsch. — **Einzelnummer 40 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 80 Mk., für die 90 mm breite Reklamezeile 350 Mk. Ausland, Oberschlesien und Freistaat Danzig 15 bzw. 60 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 200 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 219. Bromberg, Donnerstag den 19. Oktober 1922. 46. Jahrg.

Eine Verteidigungsrede Lloyd Georges.

Anklage gegen Frankreich.

In einer in Manchester gehaltenen Rede führte Lloyd George u. a. folgendes aus:

Die englische Regierung habe dreierlei mit ihrer Haltung in der Orientfrage bezweckt: Die Freiheit der Meerengen für den Handel aller Nationen zu sichern, zu verhindern, daß der Krieg nach Europa übergreife und daß in Konstantinopel und Thrazien sich das schreckliche Schauspiel wiederhole, das Kleinasien während der letzten sieben Jahre geboten habe. Die Meerengen seien die einzige Zugangsstraße zum Schwarzen Meer, wo in der Kriegszeit Rohstoffe und Lebensmittel im Überfluß vorhanden gewesen seien. Ein Drittel des Handels sei dort stets durch britische Schiffe vermittelt worden. Die britische Regierung konnte die Dardanellen nicht sperren lassen, ohne den größten und wichtigsten Siegespreis aus den Händen zu geben den England im Weltkrieg gegenüber der Türkei davongetragen habe. Wenn die Türken den Bosporus überschritten hätten, wer hätte sie verhindern sollen, sich in Westthrazien und vielleicht in Saloniki festzusetzen? Das hätte Krieg bedeutet.

Nachdem Lloyd George sich in seiner spöttischen Art mit den gegen ihn gerichteten Angriffen auseinandergesetzt hatte, hob er hervor, daß nach der übereinstimmenden Ansicht der militärischen Ratgeber beide Ufer der Engen gehalten werden müßten. Wäre England bescheiden hinter Frankreich hergegangen, dann hätten die Kemalisten Tschanak besetzt und bald die Meerengen überschritten, und man wisse, was der Versuch, die Türken wieder herauszubringen, bereits einmal gekostet habe. Erst vor einigen Wochen erhielten wir eine Mitteilung von der französischen Regierung, daß, wenn die Griechen oder Türken in die neutrale Zone eindringen, diesen mit bewaffneter Gewalt von den Alliierten entgegengetreten werden müsse. Wir haben dem zugestimmt. Wir glaubten, Frankreich meinte es ehrlich. Wie konnten wir denken, daß das nur für eine Partei gelten sollte? Auch die Generale glaubten daran und von den verschiedenen alliierten Generalen wurden Truppen entsandt, die dann wieder zurückgerufen werden mußten.

Unter Beifall erklärte Lloyd George weiter, es sei jetzt nicht nur ein unblutiger Frieden gesichert, sondern ein Frieden, dessen sich Großbritannien keineswegs zu schämen brauche. Er habe seine jetzige Stellung nicht gesucht. Volle drei Jahre sei er bestrebt gewesen, zurückzutreten. Er habe Bonar Law gebeten, die Regierung zu übernehmen. Dieser habe abgelehnt. Anfangs dieses Jahres habe er Chamberlain vorgeschlagen, daß er als Führer der Mehrheitsparteien das Amt annehme und habe ihm jede Unterstützung zugesagt, falls die Regierungspolitik eine Politik des Friedenswillens sei und keine rückschrittliche Gesetzgebung verfolge, wenn der Vertrag mit Irland durchgeführt werde. Er würde die Befreiung von seinem Amt begrüßen; rein menschlich sei es befriedigend, einmal zuzuschauen und zu sehen, wie andere arbeiten. Die Welt habe sich von den tiefen Kriegswunden noch nicht erholt. Die Erholung werde nur langsam vonstatten gehen. Die nächste Aufgabe der Staatskunst sei jetzt die „Pazifizierung der Nation“. Er werde mit aller seiner Macht jede Regierung unterstützen, die sich dieser Aufgabe furchtlos und entschlossen widme, vorausgesetzt, daß sie nicht dem Lande dauernd schädliche Maßnahmen ergreift, mögen sie rückschrittlich oder umstürzlerisch sein. Jeder Regierung, die diesen Weg nicht verfolge, werde er mit aller seiner Macht entgegentreten. Die Lage Englands und der Welt sei zu ernst, als daß irgendeine Regierung sich auf Partei- oder persönliche Manöver einlassen könnte. Wenn er infolge der Stellung, die er übernommen habe und in der er zu beharren beabsichtige, als Dank in die Wildnis getrieben werde, so werde er stets mit Stolz daran denken, daß es ihm möglich gewesen sei, mit der Unterstützung der übrigen Minister in einer geschichtlichen Schicksalsstunde der britischen Nation keine schlechten Dienste geleistet zu haben. Er werde stolzer als je auf die Tatsache sein, und wenn dies der letzte Tag wäre, an dem er sein Amt innehabe, daß es ihm in den letzten Tagen seiner Premierschaft vergönnt gewesen sei, die Macht des großen britischen Reiches anzurufen, um es vor unbeschreiblichen Schrecken zu beschützen und daß tausende von Männern, Frauen und Kindern, die auf das verpfändete Wort Frankreiks, Italiens und Großbritanniens vertrauen, jetzt **Gott danken, daß** Großbritannien die Treue gehalten habe.

*

Französische Kritik.

Die französische Presse kritisiert scharf die Rede, die Lloyd George in Manchester hielt. Vor vier Jahren rief Lloyd George die öffentliche Meinung gegen die Deutschen auf, heute rufe er gegen die Türken auf, ja sogar gegen die Franzosen und Italiener. Also in diesem Europa, das eigentlich Ruhe haben will, treten die Stürme aufs neue auf. Selbst wenn es sich nur um eine Erklärung im Interesse der Wahlen handle, könnten derartige Worte Brandstiftungen hervorrufen.

Der „Temps“ ist der Ansicht, jetzt, nachdem die englischen Verstärkungen und Kanonen nach Tschanak gekommen sind und nachdem die Abmachungen von Mudania die Türken zwingen, das asiatische Ufer der Meerengen zu räumen, ohne daß den Engländern dieselben Verpflichtungen auferlegt werden, ändere Lloyd George die Tonart. Er verleumde Frankreich und Italien und gehe sogar so weit, zu erklären, die Franzosen seien im letzten Jahre von dem türkischen Heere in Cilicien geschlagen und gezwungen worden, diese Provinz zu räumen. Nein, so ruft der „Temps“ aus, die Franzosen wichen nicht der Gewalt in Cilicien. Ihre Front war dort nie größer und stärker, als heute die französische Front in Tschanak. Lloyd George peitsche das englische Volk auf, damit es die türkischen Erfolge an den Meerengen mißbillige. Das sei eine Handlungsweise, die unvereinbar mit der Unabhängigkeit der Türkei und den Lebensinteressen Rußlands sei. Er wolle, daß auf der zukünftigen Friedenskonferenz England **mit vollen Händen als Herr der Dardanellen** auftrete, wie es schon Herr von Gibraltar und Suez sei; aber man könne nicht ungestraft Imperialismus betreiben, das werde Lloyd George erfahren. — Auch „Journal des Debâts“ mißbilligt die Rede und erklärt, es bedauere die Rede, die die Meinungsverschiedenheiten verstärke, während England und Frankreich ein gewisses Interesse daran hätten, was übrigens auch im Interesse ihres gemeinsamen Freundes sei, sich zu verständigen. „Wir haben“, so schreibt das Blatt, „niemals bezweifelt, daß Lloyd George stark genug ist, um viel Übles zu verursachen.“

*

Das Echo in der englischen Presse.

„Daily Expreß“ schreibt: Die Rede Lloyd Georges sei vom internationalen Gesichtspunkte aus gesehen äußerst unglücklich. Lloyd George leite eine Aera des Wohlwollens mit einem Angriff auf die Türkei und einer Kritik Frankreichs, die Poincaré zu einer öffentlichen Antwort zwingen werde, ein. Die „Times“ sagt, die Rede Lloyd Georges werde in weiten Kreisen zumindest Enttäuschung hervorrufen. In den nächsten Tagen oder gar Stunden könne es sich entscheiden, ob eine Kabinettskrise und sofortige Auflösung des Parlaments bevorstehe. Das Arbeiterblatt „Daily Herald“ bemerkt: Die Rede enthüllt eine Tatsache, daß nämlich Lloyd George sein Amt niederlegen werde. „Observer“ ist der Ansicht, die Rede sei ein Appell an die Liberalen und will daraus ersehen, daß Lloyd George den Standpunkt vertrete, Großbritannien könne nicht hoffen, sein Reich im Osten ohne endgültige Versöhnung mit seinen mohammedanischen Völkern zu behaupten. Man müsse aufhören, von den Türken als von moralischen Verbrechern zu sprechen. England könne im Osten nie eine dauernde Regelung erzielen, wenn es nicht auf der Grundlage voller politischer Anerkennung endgültig entweder ein Freund Rußlands oder der Türkei oder beider werde. — Garvin, der im „Observer“ das Koalitionssystem verwirft, schreibt, Lloyd George würde, wenn er unabhängig hätte handeln können, eine völlige Regelung mit Rußland auf der Grundlage voller politischer Anerkennung getroffen haben. Diese Regelung sei jedoch verhindert worden durch Churchill und die konservativen Führer. Andererseits würde ein unionistischer Premierminister an der Spitze einer unionistischen Mehrheit sich zweifellos sowohl mit der Türkei als auch mit Frankreich geeinigt haben. Diese Regelung würde jedoch in der Hauptsache durch Lloyd George verhindert. Nicht eine Stelle auf der Weltkarte sei vorhanden, wo England seine Außenpolitik erfolgreich nennen könne. — Der politische Berichterstatter des „Observer“ schreibt, es sei zu erwarten, daß das Parlament unverzüglich aufgelöst werden wird und daß Anfang November Neuwahlen stattfinden. Die Ansicht sei weit verbreitet, daß Lloyd Georges Rede seinen Rücktritt in den nächsten Tagen andeute. Die Unionisten würden den Rücktritt lebhaft begrüßen.

Wachet auf! ruft euch die Stimme
Des Wächters von der hohen Zinne,
Wacht, Deutsche, auf im Polenland!
Die ihr an der Netze hauset
Und wo durchs Tal die Weichsel brauset
Und wo uns grüßt der Warthe Strand.
Zeigt euch der Väter wert,
Scheucht von der Heimat Herd
Die Hyäne!*

Die **16** sei

das Feldgeschrei
der deutschen Minderheitspartei!

* = Chi-jo-na (Block der deutschfeindlichsten Parteien Polens).

Strafen für Wahlvergehen.

Wer mit Anwendung von Gewalt oder Drohungen einem polnischen Bürger die Ausübung seines Wahlrechts oder die Abstimmung unmöglich macht, unterliegt nach der Wahlordnung einer Strafe von mindestens sechs Monaten Gefängnis oder einer Festungshaft bis zu fünf Jahren.

Wer absichtlich ein falsches Ergebnis der Wahlen herbeiführt oder aber das Wahlergebnis fälscht, unterliegt einer Gefängnisstrafe von einer Woche bis zu drei Jahren. Wenn sich der Fälschung eine Person schuldig macht, die zum Einsammeln der Karten usw. oder aber auch zur Ausübung einer anderen Tätigkeit bei der Ausübung der Wahlen nicht berechtigt war, so unterliegt sie einer Gefängnisstrafe bis zu zwei Jahren, wobei gleichzeitig auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden kann.

Wer öffentlich die Stimme eines Wählers kauft oder verkauft, unterliegt einer Gefängnisstrafe von einem Monat bis zu zwei Jahren. Auch hierbei kann auf Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Ein Beamter, der seine Stellung zu unerlaubten politischen Agitationen mißbraucht, wird mit Gefängnis bis zu fünf Jahren bestraft.

Danziger Börse am 18. Oktober
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)

Polennoten $27 \frac{1}{8}$ — **Dollar 2860**

Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Wer einen Wähler an der freien Wahl eines Sejmabgeordneten verhindert, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Falls aber ein Beamter sich dieses Vergehens schuldig macht, so unterliegt er einer Gefängnisstrafe von einem bis zu drei Jahren.

Wer einen Wähler an der freien Ausübung seines Wahlrechts verhindert, unterliegt einer Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre. Derselben Strafe unterliegt auch ein Wähler, dem Bestechung nachgewiesen wird.

Behinderungen von Vorwahlversammlungen unter Anwendung von Gewalt und Drohungen, Beschädigungen der Wahllokalitäten usw. werden mit Gefängnis von einem bis zu drei Jahren bestraft; falls die Ruhestörer jedoch bewaffnet waren, so kann auf eine Gefängnisstrafe bis zu sechs Jahren erkannt werden.

Für Fälschungen von Wahldokumenten ist eine Strafe von ein bis zu drei Jahren Gefängnis vorgesehen.

Die Mission Herriots.

London, 16. Oktober. Die Anzeichen für eine Annäherung Frankreichs an Rußland mehren sich. Neuerdings weiß der Korrespondent der „Chicago Tribune“ aus Moskau von einem Depeschenwechsel zwischen Poincaré und Herriot zu berichten, in dem er einen wichtigen Schritt in dieser Richtung zu erkennen glaubt.

Herriot hat dem Korrespondenten ausdrücklich erklärt, daß seine Mission in Rußland die Wiederannäherung fördern solle. Herriot habe das französisch-russische Zusammenwirken in der Dardanellenfrage als Hebel dazu benutzt. Er habe alle russischen Führer aufgesucht und ausdrücklich die Unterstützung Frankreichs zugesichert für die russische Politik, die die Ansprüche der türkischen Nationalisten unterstützt. Er habe ferner erklärt, daß die Dardanellenfrage niemals ohne Rußland entschieden würde. Das Wichtigste ist dann der Depeschenwechsel zwischen Herriot und Poincaré. Herriot habe Poincaré gegenüber den Wunsch ausgesprochen, Frankreich möge Rußlands Verlangen nach einer Teilnahme an der Orientkonferenz unterstützen. Poincaré habe Herriots Ansichten in der Dardanellenfrage zugestimmt und Rußland für die Behandlung Herriots gedankt. Herriot bereitet einen ausführlichen wirtschaftlichen und politischen Bericht für die französische Regierung vor.

Aus der hauptstädtischen Presse.

Zum Wahlkampf: Die Melodien — und einige andere Töne.

Man wühlt durch den Berg des Papiers, das da täglich morgens und abends von einem Dutzend Zeitungen aller Parteirichtungen unter das Publikum geschleudert wird. Und man hat das Gefühl, daß der Wahlkampf etwas zu früh eingesetzt hat: es sind noch drei Wochen Zeit bis zum Wahltage — aber es ist eigentlich schon alles gesagt, was zu sagen war. Erst hat jedes Blatt die Wahllosungen und die Grundsätze seiner Partei entwickelt — weniger, so wie sie sind, als vielmehr so wie sie scheinen sollen —, dann hat jede Partei wiederholt und mehrfach und erneut und nochmals festgestellt, daß nur sie die richtige, wahre, einzige ist, daß nur bei ihrem Siege Polen zu Heil und Ruhm gelangen kann. Nach diesen Etappen begann die weniger schöne: man griff die gegenseitigen Kandidaten recht persönlich und recht kräftig an. Auch dieses Spiel verlor den Witz; da kamen die „Wahlaufrufe“ der Parteien, und damit ist man nun ungefähr wieder auf die Etappe eins zurückgekommen, in der man schon einmal die Programme entwickelte und die Losungen aufstellte. Immerhin ist zwischen dem ersten Abschnitt der „Programme“ und seiner jetzigen Neuauflage ein Unterschied. Wir möchten sagen: in der ersten programmatischen Periode kämpfte man gegen die Fernstehenden, gegen die eigentlichen Gegner — in der jetzigen Wiederholung kämpft man (nicht nur, aber mehr) gegen die näherstehenden Gegner, gegen die, mit denen man sich nach dem Wahlkampfe am ehesten wieder vertragen, zu Intressengruppen und taktischen Arbeitsgemeinschaften zusammenschließen wird. Bildlich gesprochen: anfangs schimpfte der Metzger über das bessere Geschäft des Bäckers — jetzt schimpft der Metzger über die Konkurrenz des anderen Metzgers oder der erste Bäcker über die des zweiten Bäckers. Bekanntlich ist der Konkurrenzneid im gleichen Gewerbe schärfer als zwischen zwei verschiedenen; daher ist auch der Wahlkampf schärfer, wenn sich die Bauernparteien untereinander befehden, wenn die Rechtsparteien gegen die auch sehr „rechten“ Skulskileute vom Leder ziehen und die volkistischen Juden gegen die orthodoxen — sehr viel schärfer als ehedem, wo die Rechtsparteien gegen den Minderheitenblock wetterten und die Kommunisten gegen die Großagrarier und so weiter.

Dies also ist das, was über „die hauptstädtische Presse zum Wahlkampf“ zu sagen wäre. Sollten wir weiterhin doch noch Artikel finden, die vom Schema abweichen oder etwas Neues bringen, so werden wir's getreulich notieren.

Von dem wenigen, was sonst noch die Federn ins Tintenfaß zwingt, was in die Wahlmelodien neue Töne bringt, noch folgendes: Die „Gazeta Warszawska“, die schon alles besprochen hat, was die Nationaldemokraten für jetzt und ewig von allen anderen Parteien scheidet, bringt einen neuen Ton: der hauptsächlichste Unterschied sei die Behandlung der Minderheitenfrage. Die Existenz von Minderheiten in Polen sei Polens größte Gefahr (!). Und nun: die Sozialisten betonen „internationale Solidarität“. Pfui! Die pilsudskifreundlichen Linksparteien aber kokettierten oft mit den Sozialisten, traten gar

gemeinsam mit ihnen auf und litten es, daß ihnen Deutsche und Juden manchmal zur Mehrheit verhalfen. Also auch Pfui! Der „Klub der Verfassungsarbeit" hat auch gesündigt: in der letzten Kabinettkrise trat er auf die Seite der vorgenannten Linksmehrheit. Seine Nachfolgerin ist die Demokratische Union, nun, und der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. Also! Das Bürgerliche Zentrum (Skulski und Bürgerpartei) schreibt zwar manchmal über die notwendige „Nationalisierung" der Städte — aber „der Mangel an Charakter bei diesen Parteien ... muß die Überzeugung wecken, daß sie in der Frage der nationalen Minderheiten keinen festen und unverrückbaren Standpunkt einnehmen." Somit Punkt und Basta! Und dann die Schlußfanfare: nur die Parteien des Christl. Verbandes nationaler Einheit, also die Nationaldemokraten und ihre christlichen Freunde, haben eine konsequente Politik in dieser Frage; sie allein kämpfen für Polens Wohl und so weiter.

Zu nennen wäre noch der „Kurjer Polski"; es fragt sich, ob schon „Wahlmüdigkeit" dämmert — oder soll nur einmal etwas anderes gesagt werden? Er meint: kurzum, der neue Sejm wird nicht viel besser werden als der alte war. Und die Regierung sollte mit ihrer Gesundung nicht warten, bis einmal der Sejm gesund und kräftig ist. „Den Sejm, den wir brauchen, schaffen wir noch nicht; mögen wir wenigstens eine gute Regierung haben. Mögen die Beamten nicht den Glauben an nützliche Arbeit verlieren. Bei der ganzen Untauglichkeit des Sejm kann man mehr machen, als es scheint."

W. R.

Der internationale Freihandelskongreß.

Die Freihandelsbewegung hat nach dem Kriege ihre propagandistische Tätigkeit wieder aufgenommen. Im September 1921 fand der erste internationale Kongreß in Amsterdam statt, der einen vollen Erfolg bedeutete. In Deutschland, Italien, Ungarn und der Schweiz, wo noch keine Freihandelsorganisationen vorhanden waren, wurden Freihandelsvereine neu gegründet. Um die gemeinsame Arbeit der verschiedenen Organisationen zu erleichtern, findet in diesem Jahr wiederum ein internationaler Kongreß statt, und zwar wird er vom 23. bis 25. Oktober in Frankfurt abgehalten.

Die Leitung und Vorbereitung liegt in den Händen des Deutschen Freihandelsbundes. An diesen sind alle Anfragen zu richten, die sich auf den Kongreß beziehen. Die Geschäftsstelle befindet sich in der Neuen Börse in Frankfurt. Das Programm der Tagung ist folgendermaßen gegliedert: am ersten Tag wird die allgemeine Finanz- und Währungspolitik behandelt. Hierbei werden Referate gehalten über die Bedeutung der Valutaschwankungen für den Außenhandel, die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Ländern verschiedenwertiger Währungen und die Antidumpingmaßnahmen verschiedener Staaten.

Die Verhandlungen des zweiten Tages gelten der Handelspolitik. Referate: Kontrolle des Außenhandels durch den Staat, Ein- und Ausfuhrverbote, Beseitigung der Zollgrenzen, Wirtschaftskontrolle im Innern.

Am dritten Tag wird die Produktionspolitik besprochen. Referate: Produktionssteigerung durch den Freihandel, Freihandel und Steuererträgnis, Einfluß des Freihandels auf Arbeitsmarkt und Lohnhöhe, Die Einwirkung internationalen Freihandels auf die Beziehungen zwischen den Völkern. Die Referate werden zum Teil mündlich, zum Teil schriftlich erstattet. Als Referenten sind hervorragende Vertreter der Freihandelsidee vorgesehen. Neuerdings ist zu den schon früher genannten Referenten noch ein schwedischer Vertreter hinzugekommen.

Republik Polen.

Eine Anfrage an Adamski.

In der „Posener Prawda" stellen etliche „Chjenisten" an den Priester Adamski, welcher zwecks Agitation in Oberschlesien weilt, folgende Anfrage: „Vor mehreren Monaten hat eine Handelsgesellschaft 5 Millionen Mark für wohltätige Zwecke bestimmt. Dieses Geld ist für den Prälaten Adamski niedergelegt, damit es zu seiner Disposition steht und entsprechend verteilt wird. So hat z. B. der Verein der staatlichen Beamten ½ Million Mark bekommen, jedoch hat der Herr Prälat trotz wiederholter Erinnerung vergessen, das Geld den Beamten bzw. dem Beamtenverein auszuhändigen. Weil es sich darum handelt, den guten Namen des Führers der Chadisten zu wahren, und wir nicht haben wollen, daß über den Priester Adamski gesprochen wird, daß er 3 Millionen Mark von der obigen Summe für Wahlzwecke gegeben hat und wir von dem „Postęp" keine Antwort bekommen können, fragen wir auf diesem Wege über den Verbleib des Geldes an und bitten um Aufklärung.

Der Hafen in Gdingen.

Das Gesetz vom 23. September 1922 über den Bau des Hafens in Gdingen lautet: Art. 1: Die Regierung wird ermächtigt, alle notwendigen Maßnahmen zu treffen, um den Bau eines Seehafens bei Gdingen in Pommerellen als eines Hafens des öffentlichen Nutzens zu bewerkstelligen. Art. 2: Der Bau des Hafens wird allmählich ausgeführt werden nach einem solchen Plan, daß durch die allmähliche Fertigstellung erst ein Hafen kleineren Umfangs geschaffen wird und dann ein planmäßiger weiterer Ausbau ermöglicht wird. Art. 3: Die Enteignung der zu dem Bau des Hafens notwendigen Grundstücke wird auf Grund der in der Wojewodschaft Pommerellen geltenden Gesetze und Bestimmungen vor sich gehen. Art. 4: Die für den Bau des Hafens erforderlichen Kredite werden jährlich in den Staatshaushaltsplan aufgenommen werden. Art. 5: Die Ausführung des Gesetzes wird dem Minister für Handel und Industrie im Zusammenwirken mit dem Kriegsminister, dem Finanzminister und dem Minister der öffentlichen Arbeiten übertragen. Art. 6: Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Veröffentlichung in Kraft.

Die neue Teuerungswelle in Polen.

Der „Naprzod" teilt mit, daß Polen von einer neuen verstärkten Teuerungswelle in den letzten Tagen überflutet wurde. Die Preise für sämtliche Artikel des täglichen Bedarfs sind bedeutend in die Höhe gegangen und das Beklagenswerte ist, daß die Regierung sich dieser Sintflut gegenüber vollkommen passiv verhält und in ihrer Antwort nur auf den freien Handel hinweist. Die landwirtschaftlichen Produzenten unterstehen gar keinen Preisregulierungen, so daß auf dem Gebiete des Getreidehandels völlige Anarchie herrscht und ein jeder beliebige Preise von den Konsumenten erhebt. Die Regierung weiß als einziges Mittel gegen die Teuerung nur die Erhöhung der Gehälter der Staatsbeamten, die jedoch keinerlei Linderung bringen kann. Die Einführung des freien Handels rächt sich bitter. Man wollte seiner Zeit nicht begreifen, daß bei Einführung des freien Handels in Polen bei den nicht konsolidierten Verhältnissen, dem Mangel an Gewissenhaftigkeit und Bescheidenheit die städtische Bevölkerung den landwirtschaftlichen Produzenten auf Gnade und Ungnade ausgeliefert sein wird. Bei den nächsten Wahlen wird die Stadtbevölkerung Gelegenheit haben, diese Fehler wieder gutzumachen, indem sie ihre Stimmen für die Gegner des freien Handels abgibt.

(Es ist schon des öftern darauf hingewiesen worden, daß die Teuerung weniger dem landwirtschaftlichen Produzenten als dem Kettenhandel zuzuschreiben ist. — D. Red.)

*

Aus Lemberg wird ein neuer politischer Mordversuch von national-ukrainischer Seite gemeldet, der das größte Aufsehen erregt. Drei Ukrainer versuchten, den bekannten Führer der polenfreundlichen Verständigungspartei, Redakteur des „Ridnyj Kraj", Twerdochlib, zu erschießen. Twerdochlib wurde lebensgefährlich verwundet.

Wie aus Warschau gemeldet wird, wurde das Wahlbündnis der polnischen unabhängigen Sozialisten mit den deutschen Sozialisten Oberschlesiens von den ersteren gelöst, weil die letzteren sich im Schlesischen Sejm mit den bürgerlichen deutschen Parteien vereinigten.

Im Erweiterungsbau des Sejmgebäudes, das für den Senat bestimmt ist, brach gestern gleichzeitig an verschiedenen Stellen Feuer aus. Es ist noch ungeklärt, ob das Feuer aus Unvorsichtigkeit entstanden ist oder ob Brandstiftung vorliegt.

Wie die „Rzeczpospolita" erfährt, beabsichtigt Pilsudski nach dem Abschluß der gegenwärtigen Reise durch die Ostgebiete, mit seiner Familie Posen zu besuchen. Gleichzeitig wird der Ministerpräsident Nowak in Posen erwartet.

Deutsches Reich.

Die deutsche Industrie und die Devisenverordnung.

Der Reichsverband der deutschen Industrie hat Montag in einer Eingabe an den Reichskanzler seine Stellungnahme zur Devisenverordnung niedergelegt und sein Befremden über diese Verordnung darin ausgesprochen. In dieser Stellungnahme wird unter anderem gesagt: Der Reichsverband der deutschen Industrie muß an die Reichsregierung das dringendste Ersuchen richten, vor Inkrafttreten eines endgültigen Gesetzes zur Bekämpfung der Devisenspekulation die industriellen Sachverständigen über die Wirkung einer derartigen Regelung gutachtlich zu hören, und zwar umgehend, da infolge der in vielen Punkten ganz unklaren Fassung der Verordnung eine Unsicherheit in das Wirtschaftsleben hineingetragen wird, die schwere Wirtschaftserschütterungen zur Folge haben kann.

Zurückziehung der amerikanischen Besatzungstruppen.

Haag, 18. Oktober. (Drahtmeldung.) Der amerikanische Kriegsminister hat, nachdem eine Konferenz zwischen Prädent Harding und General Pershing stattgefunden hat, bekanntgegeben, daß die amerikanischen Besatzungstruppen aus dem Rheinland sehr bald zurückgezogen werden. Man erwartet, daß sie gegen Weihnachten wieder in Amerika eintreffen. Angesichts der Lage in Deutschland hält die amerikanische Regierung die weitere Anwesenheit der amerikanischen Besatzungstruppen am Rhein für überflüssig. Die Kosten für ihre Unterhaltung, die 300 Millionen Dollar betragen haben, würden vollkommen von Amerika gedeckt werden.

Mißhandlung von Redakteuren durch streikende Arbeiter.

Elberfelder streikende Bauarbeiter versammelten sich am vergangenen Donnerstag vor dem Verlagshause der „Bergisch-Märkischen Zeitung" wegen der Veröffentlichung einer den Streikenden mißfälligen Notiz in diesem Blatte. Ein großer Haufe drang in das Verlagshaus ein, mißhandelte die Mitglieder der Redaktion und des Verlages und schleppte sodann den Lokalredakteur Fischer unter Mißhandlungen aus dem Hause. Die wiederholt um Hilfe angerufene Polizei griff zu spät ein. Es gelang erst nach einiger Zeit, die Demonstranten zum Auseinandergehen zu veranlassen.

Lehrerstreik in Köln.

Die Vereinigung der nebenamtlich an Kölner Fortbildungsschulen tätigen Lehrer (in Frage kommen Lehrer an Volks- und Mittelschulen, Ingenieure und Handwerksmeister) beschloß, ihre Lehrtätigkeit wegen ungenügender Bezahlung niederzulegen. Aus der gleichen Ursache stehen die nebenamtlich wirkenden Berufsschullehrer des Industriebezirks Duisburg und Essen in einer Ausstandsbewegung.

Der blutige Sonntag in Berlin.

Berlin, 17. Oktober. Der preußische Innenminister, der heute Nacht von seiner Rheinlandreise zurückgekommen ist, hat sofort eine Konferenz der maßgebenden Stellen einberufen, welche über die Sonntagsvorgänge am Zirkus Busch beraten sollte. Es wurde festgestellt, daß an der Organisation die Schuld nicht liege. Ob nach dem Verlauf der Versammlung des Bundes für Freiheit und Ordnung eine Handhabe für ein Vorgehen gegen diesen Bund nach dem Gesetz zum Schutze der Republik gegeben ist, ist eine weitere Frage, die erst jetzt geklärt werden kann.

Wie die „B. Z." meldet, steht eine Änderung der leitenden Stellen im Berliner Polizeipräsidium bevor. Es verlautet bereits, daß für den ersten Posten ein Nachfolger in Aussicht genommen ist, und zwar ein Beamter, der bereits lange Jahre dieser Behörde angehört hat.

Im Laufe des heutigen Tages sind vier Redaktionsmitglieder der „Roten Fahne" in einem Café am Potsdamer Platz bei einer Besprechung festgenommen und ihre Akten, welche sie bei sich führten, beschlagnahmt worden. Die Feststellungen der Polizei gehen augenblicklich dahin, ob Zusammenhänge mit Moskau vorliegen. Die Betriebsräte, welche heute um 10 Uhr zum Polizeipräsidenten Richter kommen wollten, wo sie die Forderungen aufstellen sollten, die Verhafteten unverzüglich freizulassen, sind nicht erschienen.

*

Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist der Staatssekretär des Auswärtigen Amts von Simson gestern in das Direktorium der Agfa berufen worden. Man muß also mit dem Rücktritt von Simsons in kürzester Zeit rechnen.

Die Geschäfte des Reichskommissars für die Ablieferung der zur Erfüllung des Friedensvertrages enteigneten Handelsschiffe sind mit dem 30. September 1922 beendet.

Wie der „Tag" aus Münchener politischen Kreisen meldet, hat ein Mitglied des englischen Kabinetts, der Minister of Wealth Sir Alfred Mond den General Ludendorff in dessen Münchener Villa zu einer längeren Unterhaltung aufgesucht.

Die „Rote Fahne" teilt mit, daß in ihrer Redaktion gestern eine Haussuchung stattgefunden hat, die angeblich ergebnislos verlaufen ist.

Aus anderen Ländern.

Tagung der Völkerbundliga in Budapest.

Der Generalrat der Union der Völkerbundliga tritt in Budapest am 20. Oktober zu einer für mehrere Tage anberaumten Beratung zusammen. Bisher haben 19 Staaten ihre Beteiligung zugesagt, darunter China, Japan und Argentinien. Die Kleine Entente und Polen haben die aus Budapest und Brüssel an sie ergangene Einladung bisher nicht einmal beantwortet.

Putschgerüchte in Ungarn.

Seit Wochen wird Budapest durch Gerüchte über einen bevorstehenden großangelegten chauvinistisch-antisemitisch-legitimistischen Putsch beunruhigt. An der Spitze stehen die legitimistischen Führer Stefan Friedrich Karl Wolff und Julius Gömbös. Ihre Streitkräfte rekrutieren sich aus Hochschülern und anderen „Erwachenden Magyaren". Man behauptet, diese faszistische Gruppe sei 12 000 Mann stark, militärisch organisiert und mit Geschützen und Handfeuerwaffen ausgerüstet. Der Aufstand wurde für Mitte Oktober genannt. Die Regierung hat jedenfalls die Gendarmerie in Budapest zusammengezogen. Das Ziel der Bewegung, die über reichlich Geld verfügt, sei ein Sturz der Regierung Bethlen und die Einsetzung einer faszistischen Regierung, in welcher die drei erwähnten Politiker die führende Stellung einnehmen werden.

Die Auflösung des englischen Parlaments.

Paris, 18. Oktober. (Drahtmeldung.) Der „Temps" meldet aus London, daß Lloyd George beschlossen habe, nicht zu demissionieren, sondern das Parlament aufzulösen. Er wird diesen Beschluß in einer Rede am kommenden Sonnabend mitteilen.

Eine Orient-Vorkonferenz in London.

Paris, 18. Oktober. (Drahtmeldung.) Die englische Regierung soll Frankreich und Italien vorgeschlagen haben, in einigen Tagen eine Vorbesprechung über die wirtschaftlichen und finanziellen Bestimmungen des neuen Vertrages mit der Türkei in London abzuhalten. Italien soll zugesagt haben. Über die Antwort Frankreichs ist noch nichts bekannt.

Die italienische Ministerkrise.

Die Ministerkrise kann als tatsächlich begonnen betrachtet werden, wie dies auch die Ansicht Factas ist. Zwei Giolittische Abgeordnete besuchten Facta und forderten ihn auf, sofort zu demissionieren. Facta stimmte ihnen im Prinzip zu, machte aber Einwendungen bezüglich des Zeitpunktes der Demission.

Die Griechen auf der Flucht.

Paris, 16. Oktober. Der Berichterstatter der „Chicago Tribune" in Adrianopel meldet, daß die Griechen gestern abend Artillerie nach Karagatsch geschafft und versichert hätten, sie bereiteten die Beschießung Adrianopels vor, da die Türken die Christen niedermetzelten. Infolge dieser Drohung bemühte man sich, die Ankunft der französischen Kavallerie zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu beschleunigen. Eine Umfrage in den brennenden Dörfern hätte ergeben, daß die Ortschaften von den Griechen bei der Räumung in Brand gesteckt wurden. Nach dem Berichterstatter wird die Zahl der Thrazien verlassenden Flüchtlinge auf 20 000 geschätzt, abgesehen von 50 000 griechischen Soldaten, die ohne alle Disziplin seien.

Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Athen teilte Venizelos von London aus dem Kabinett mit, er habe sich an die amerikanische Regierung gewandt, um eine Erleichterung der Auswanderungsbestimmungen für die Griechen auf einige Monate zu erzielen. Die Vereinigten Staaten sollen mehr als eine Million griechischer Flüchtlinge aus Kleinasien, Thrazien und Konstantinopel aufnehmen, die in Griechenland nicht untergebracht werden können.

Die Räumung Thraziens verzögert.

Aus Athen meldet Exchange Telegraph: Der Oberkommandierende der griechischen Armee in Thrazien telegraphiert seiner Regierung, daß infolge des unzureichenden rollenden Materials die Räumung Thraziens sehr behindert sei und nicht in dem vorgeschlagenen Zeitpunkt vor sich gehen könnte. Der französische Botschafter in London hatte gestern eine längere Unterredung mit Lord Curzon über die Entsendung alliierter Truppenabteilungen nach Thrazien und über die bevorstehende Friedenskonferenz für den Osten.

Die Kämpfe im Fernen Osten.

Nach Meldungen aus Wladiwostok bricht dort die antibolschewistische Front zusammen. Nikolskoie wurde von den zurückweichenden Weißen Truppen geräumt. Die Japaner hindern die Roten Truppen am Einmarsch in Wladiwostok, bis die japanische Räumung beendet ist.

Amerikas Kampf gegen den Alkohol.

Das Verbot der Einfuhr von geistigen Getränken wird jetzt amtlich dahin eingeschränkt, daß alkoholische Getränke, die für fremde Gesandtschaften bestimmt sind, von dem Verbote nicht betroffen werden. Sie dürfen unter diplomatischem Siegel eingeführt werden und werden genau so behandelt wie eingeführtes diplomatisches Gepäck. Schatzsekretär Mellon hat die Absicht, einen Vorrat von geistigen Getränken einzukaufen, die als medizinisches Stärkungsmittel an Bord von Schiffen geführt werden dürfen.

*

In Prag und Budapest haben gleichzeitig wirtschaftliche Verhandlungen zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei begonnen. Es wird in vier Kommissionen, einer wirtschaftlichen, einer finanziellen, einer Verkehrs- und einer Justizkommission, beraten.

Der Tod Enver Paschas wird von neuem bestätigt durch die Erzählung eines Augenzeugen, die die „Prawda" wiedergibt. Danach ist Enver Pascha von fünf Kugeln in einem Gefecht getötet worden.

Havas meldet aus Riga: Krassin ist von seinem Posten zurückgetreten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. Oktober.

§ **Weitere Ausbildung der Gemeindehelferinnen.** Der Landesverband der evangelischen Frauenhilfe hat, wie schon mitgeteilt, für die Zeit vom 3. 11. bis 16. 12. einen Lehrgang zur Ausbildung von Gemeindehelferinnen eingerichtet. Nach diesem sechswöchigen theoretischen Kursus müssen die Teilnehmerinnen noch 2—3 Monate praktische Lehrzeit in einem Krankenhaus durchmachen. Sie werden dadurch befähigt, bei den Kranken ihrer Heimatgemeinden nach Anweisung eines Arztes die Pflege sachgemäß durchzuführen und bei Unglücksfällen die erste Hilfe zu leisten. Bei den verstreut liegenden nur noch kleinen Gemeinden ist es diesen meist unmöglich, eine Berufsschwester anzustellen, darum hat die evangelische Frauenhilfe es sich zur Aufgabe gemacht, durch freiwillige Gemeindehelferinnen der Not in dieser Richtung abzuhelfen. Die Ausbildung der Helferinnen ist frei, doch müssen diese bei der großen Teuerung einen entsprechenden Anteil zu den Verpflegungskosten beitragen. Die näheren Bedingungen werden nach Meldung durch den Verband zugestellt. Berechtigt zur Teilnahme an dem Kursus sind junge Mädchen nicht unter 18 Jahren und Frauen nicht über 40 Jahre, welche einen tadellosen Ruf genießen. Meldungen müssen umgehend an den Landesverband der evangelischen Frauenhilfe, Poznań, Aleje Marcinkowskiego 26 II, gerichtet werden.

§ **Wochenmarktbericht.** Am „schwarzen Brett" auf dem heutigen Wochenmarkt waren folgende Preise notiert: Butter 1600—1650, Eier 1700, Äpfel 40—150, Birnen 80—200, Pflaumen 60—100, Tomaten 100—200, Mohrrüben 25—35, Weißkohl 30—50, Rotkohl 60—80, Blumenkohl der Kopf 100 bis 500, Kartoffeln 20, Rote Rüben 40, Wrucken 40—50, Bohnen 60—80, Zwiebeln 70—120, Gurken 200. Das Angebot an Waren aller Art war heute verhältnismäßig nicht groß. Die tatsächlich geforderten Preise entsprachen zum größten Teil den am schwarzen Brett notierten.

§ **Neue Einteilung der Teuerungsortsklassen.** Gemäß einer Verordnung des Ministerrats wurde mit Gültigkeit vom 1. Oktober d. J. die bisherige Einteilung der Ortschaften in Klassen der Teuerungszulagen aufgehoben und eine neue Einteilung eingeführt. Zur ersten Klasse der Teuerungszulagen wurden im früheren preußischen Teilgebiet zugezählt die Städte: Bromberg, Soldau, Gdingen, Gnesen, Graudenz, Inowroclaw, Karthaus, Putzig, Reda, Dirschau, Thorn, Neustadt sowie der ganze Posener Kreis. Außerdem werden der ersten Klasse der Teuerungszulagen eingereiht alle diejenigen Ortschaften, die bisher der zweiten Klasse zugezählt waren und sich in den Gebieten befinden, in denen gemäß den bisherigen Beschlüssen des Ministerrats den Staatsbeamten Grenzmarkenzulagen (außergewöhnliche Teuerungszulagen) ausgezahlt wurden. Gleichzeitig werden alle übrigen im polnischen Staate befindlichen Ortschaften in die zweite Klasse der Teuerungszulagen eingereiht.

§ **Jubiläum.** Der Buchbinderei-Werkführer Wilhelm Mallicke bei der Firma A. Dittmann G. m. b. H. konnte gestern auf eine fünfzigjährige ununterbrochene Tätigkeit bei der genannten Firma zurückblicken. Aus Anlaß dieses Gedenktages wurde dem Jubilar nach einer herzlichen Ansprache von der Geschäftsleitung ein Geldgeschenk überreicht. Herr M., der im 76. Lebensjahre steht, versieht sein Amt auch heute noch mit großer Rüstigkeit und Frische, die wir ihm noch auf Jahre hinaus erhalten wünschen.

§ **Neuer Roman.** Im „Hausfreund“ beginnen wir heute mit dem Abdruck des Romans „Jan im Moor“ von Luise Westkirch. Die Verfasserin hat sich als erfolgreiche Schriftstellerin einen bekannten Namen gemacht, und der genannte Roman darf gleichfalls der Unterhaltungslektüre vornehmer Art und Prägung zugezählt werden. Lebhaft bewegte Handlung und klare Charakterzeichnung vereinigen sich in ihm zu bester Gesamtwirkung. Wir empfehlen den Roman der freundlichen Beachtung unserer Leser.

§ **Ausbesserungsarbeiten** an unterirdischen elektrischen Kabeln werden zurzeit auf dem Theaterplatz vor dem Gebäude der Bank Zwiazku ausgeführt. Der Bürgersteig ist zu diesem Zwecke in seiner ganzen Breite und einer Länge von etwa fünf Metern aufgerissen und ein annähernd 1½ Meter tiefes Loch gegraben worden. Der Fußgängerverkehr wird hierdurch an jener stark belebten Stelle nicht unerheblich behindert.

§ **Verhaftungen.** Die Kriminalpolizei verhaftete gestern drei Personen wegen Umhertreibens und eine Person wegen Trunkenheit und Verübung groben Unfugs.

§ **Unredlicher Arbeitsgenosse.** Gestern wurde von der Kriminalpolizei der Arbeitsbursche Teofil Grabowski, 18 Jahre alt, festgenommen. Er hatte seinem Arbeitsgenossen Jakob Niemczynow Kleidungsstücke, Silbergeld und andere Sachen im Werte von 100 000 Mark gestohlen und war damit flüchtig geworden.

§ **Ein ungetreuer Dienstbote.** Vor einigen Tagen hat sich das Dienstmädchen Alma Rengert von ihrer Dienstherrschaft Osinski, Waisenhausstraße (ul. Sieroca) 13, unter Mitnahme von Damengarderobe im Werte von 100 000 M. heimlich entfernt. Die Diebin konnte bisher noch nicht festgenommen werden.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Tanzabend Geschwister Nedo. Der für Donnerstag, 19. d. M., im Stadttheater angekündigte Tanzabend der berühmten Künstlerinnen Geschwister Nedo bringt ein auserlesenes schönes Programm. Im ersten Teil der „Tanzdichtungen“ als besonders wirksam Chopins „Träumerei“, im zweiten Teil klassische, im dritten Teil orientalische Tänze. Der vierte Teil „Porzellanpuppen von Sevres“ im Gavottenstil, der fünfte Teil „Waldgeister“ nach Musik von Brahms und Schubert, der sechste Teil als Krone der Tanzkunst „Altgriechische Skulpturen“, von denen der „Tanz zu Ehren der Pallas-Athene“ (Musik von Beethoven) den größten Erfolg verspricht. Die Musikbegleitung eines Künstler-Trios — Herr W. Kaczmarek (Violine), Herr A. Rothschuh (Cello), *** (Klavier) — wird zur vollendeten Schönheit der Darbietungen beitragen, und schließlich haben auch die entzückenden Kostüme aus erstem Pariser Modehaus ihren Anteil an dem allgemeinen großen Erfolge, mit dem die Künstlerinnen überall in stürmischer Weise gefeiert werden. Der Rest der Eintrittskarten ist an der Kasse des Stadttheaters von 10—1 und 5—8 Uhr zu haben. (Tel. 1138.) (11200

Auf die heutige erste Lehrfilmvorstellung für Erwachsene um 7 Uhr weisen wir nochmals empfehlend hin. (11203

* * *

dr. Crone a. Br. (Koronowo), 16. Oktober. Am letzten Sonntag fand hier die feierliche Einführung des neuen Pfarrers Adamczewski durch den Superintendenten Aßmann unter Assistenz der beiden Nachbarpfarrer statt. Mit welcher Freude die Gemeinde diesen Tag begrüßte, zeigte die schöne Ausschmückung des Gotteshauses. Pfarrer Adamczewski sprach in seiner Predigt über die Niedrigkeit und Hoheit des evangelischen Pfarramtes. Superintendent Aßmann richtete an den neuen Pfarrer brüderliche Mahnungen für seine Arbeit.

* **Gnesen** (Gniezno), 16. Oktober. Das Ministerium für soziale Fürsorge hat beschlossen, 50 Millionen Mark Amortisationsanleihe für den Ausbau des Kurortes Powidz bei Gnesen anzuweisen. Dank dieses Fonds wird der Kurort in der kommenden Saison schon vollkommen auf der Höhe seiner Aufgabe stehen. Er wird von der Bank Zjednoczenia in Posen finanziert.

* **Kolmar** (Chodzież), 16. Oktober. Die Veranstalter der Liederabende haben sich zu einem Verein unter dem Namen „Deutsche Bühne Chodzież“ zusammengeschlossen, zu deren Leiter Lehrer Koell gewählt wurde. Die Deutsche Bühne will ihren Zuhörern Stunden der Erhebung oder heiterer Erholung bereiten. Daß sie dieses Ziel erreichen wird, dafür bürgt die Tatsache, daß sich in kurzer Zeit nahezu 40 Damen und Herren zum Beitritt meldeten. Ihre Feuerprobe soll sie am Sonnabend, 28. Oktober, mit Peter Roseggers „Am Tage des Gerichts“ bestehen. Weiterhin sind vorläufig in Aussicht genommen Hebbels Trauerspiel „Maria Magdalena“, Otto Ernsts Komödie „Flachsmann als Erzieher“, Fuldas Lustspiel „Unter vier Augen“ und als Weihnachtsmärchen „Rübezahl, der Herr der Berge“.

* **Posen** (Poznań), 17. Oktober. Eine böse Überraschung erlebte gestern eine im Hause Podgórna 4 (fr. Hindenburgstr.) wohnende Herrschaft. Diese erfreute sich seit einiger Zeit der Dienste einer 22jährigen, aus Warschau stammenden blonden Dienstmaid namens Stefanja Sobczyńska. Als die Hausfrau gestern von dem Besuche des Wochenmarktes auf dem Sapiehaplatz heimkehrte, war das Dienstmädchen auf- und davongegangen. Es hatte jedoch nicht versäumt, recht wertvolle Garderobenstücke mitzunehmen, und zwar ein Damenpelzjackett, einen Pelz mit schwarzem Bezug, einen schwarzen Krimmer-Damenpelz, einen Damenmantel mit Sammetkragen usw.

* **Schubin** (Szubin), 16. Oktober. Einer Besitzerin im hiesigen Kreise wurde ein Platincollier mit Brillanten im Werte von 4 Millionen Mark gestohlen.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Posen, 17. Oktober. Hüte deine Zunge!** Daß man seine Zunge zähmen soll, lehrte eine Verhandlung vor der Strafkammer gegen den Schneidermeister Kindler von hier, einen geborenen Polen, der sich infolge eines Biertischgesprächs wegen Verächtlichmachung des polnischen Staates (§ 131 St.-G.-B.) zu verantworten hatte. Er hatte u. a. über den Staat Polen eine abfällige Bemerkung gemacht und einem Eisenbahner gegenüber geäußert: „Ihr kommt ja doch nicht vorwärts.“ Diese Äußerungen waren von einem am Nebentische sitzenden ehemaligen Beamten des früheren Posener Ministeriums Dr. Marjan Caplicki gehört worden, der die Festnahme Kindlers durch einen Polizeibeamten veranlaßte. Das Urteil des Gerichtshofes lautete, unter Aufhebung des schöffengerichtlichen Urteils, das auf drei Wochen Gefängnis erkannt hatte, auf 30 000 Mark Geldstrafe.

Kleine Rundschau.

* **Schwimmend durch brennendes Öl.** Prof. Edwin Kemmerer von der amerikanischen Princeton-Universität, der von einer Reise durch Südamerika nach Neuyork zurückgekehrt ist, berichtete bei seiner Ankunft von einem gefährlichen Abenteuer, das er mit seiner Gattin und seinen zwei Kindern auf dieser Reise zu bestehen hatte. Kemmerer und seine Familie befanden sich als Passagiere an Bord eines Dampfers, der den Parama-Fluß talwärts fuhr, als die Kessel explodierten und das Vorderteil des Schiffes auseinander gerissen wurde. Als Ladung befanden sich 5000 Gallonen Öl an Bord, die sofort in Brand gerieten und sich zischend über die Wasserfläche ergossen. Bald stand das ganze Schiff in Flammen. „Wir blieben so lange an Bord“, erzählt der Professor, „bis wir, vor die Alternative gestellt, elend in den Flammen zugrunde zu gehen oder ins Wasser zu springen, in unserer Verzweiflung dies letzte Mittel wählten, um wenigstens den Versuch zu wagen, durch den ölbedeckten Fluß bis zu dem etwa 300 Meter entfernten Ufer zu gelangen. Meine Frau, mein dreizehnjähriger Sohn und meine sechzehn Jahre alte Tochter sprangen zuerst über Bord, und ich folgte ihnen. Wir sind alle vier gute Schwimmer und schwammen unter Wasser, bis wir eine kleine freie Stelle entdeckten, wo wir auftauchten. Da erfolgte aber eine zweite Explosion, die uns mit brennendem Öl übergoß und zwang, schleunigst wieder unterzutauchen. Rings um uns sahen wir verzweifelte Menschen, die sich an das Schiff anklammerten und brennend zugrunde gingen. Meine Frau wurde von einem solchen Rasenden gepackt; es gelang ihr aber, sich den sie fest umklammernden Händen zu entwinden. Auch ich mußte mich eines Mannes erwehren, der mich im Todeskampf anpackte und mich in die Tiefe zu ziehen drohte. Indem wir bald an der Oberfläche, bald unter dem brennenden Öl schwammen, erreichten wir endlich das Ufer. Wir hatten freilich alle Brandwunden davongetragen. Über 100 Personen hatten bei dem Unglück ihr Leben eingebüßt.“

* **Musikeranekdoten.** Liszt sollte einmal die Kompositionen eines jungen Menschen auf sein Talent hin prüfen. Die Arbeiten muteten ihn so reif an, daß er nach dem Alter des Komponisten fragte. Man sagte ihm: „Sechzehn Jahre!“ — „Wie,“ entgegnete Liszt, „so jung? Und schon so alt? Aus dem wird nichts!“ — Schlesinger. Der berühmte Musikverleger gab einst dem Komponisten Josef Dessauer eine silberne Uhr als Honorar für einige Romanzen. Bald darauf kommt Dessauer zu Schlesinger und beklagt sich, daß die Uhr nicht gehe. „Meinen Sie, Ihre Romanzen gehen?“ fragt Schlesinger zurück. — Brahms. Als Scholz' Vertonung von Schillers Glocke erstmalig aufgeführt wurde, war auch Brahms anwesend, auf dessen Urteil es dem Komponisten natürlich besonders ankam. Eilig fragte er nach Schluß des Konzerts den berühmten Freund nach seinem Eindruck. Brahms nickte beifällig und sagte: „Ein unverwüstliches Gedicht!“ — (Aus der Sammlung „Die Spieldose“ von Ernst Decsey, Verlag E. P. Tal-Leipzig.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land“ und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund“ Nr. 39.

Helene Böttcher
Ewald Mahlke

Verlobte

Wirsa Dorf — Czarnun

im Oktober 1922. 15939

Allen lieben Freunden u. Bekannten, welche durch herrliche Kranzspenden, sowie durch das Geleit zur letzten Ruhestätte meine liebe, teure Entschlafene ehrten; ferner Herrn Pfarrer Wurmbach für die trostreichen Worte und dem Gesangverein „Gutenberg" für den erhebenden Gesang am Sarge sage ich hiermit meinen 11190

herzlichsten Dank.

Bromberg, den 18. Oktober 1922.

Oscar Franz.

Aeltere Dame sucht für längere Zeit 15904

Klavier zu mieten

gegen monatl. Entschädigung von 15—18000 Mk. Briefe an Snethlage, ul. Jackowskiego (Feldstraße 33, III.

Zurückgekehrt
Sanitätsrat
Dr. Kantorowicz,
Frauenklinik,
Poznań. 111880

Zahn-Praxis
Paul Bowski, Dentist

Mostowa (Brückenstr. 10. Tel. 751.
Früher Techn. der Universität Berlin u. beim Professor d. Universität Münster. 10824

Kronen. Brücken. Füllungen.

Sprechstunden v. 9—1 u. 3—6 Uhr.

Zahn-Praxis.

Sprechstunden von 9—12 und 3—6 Uhr.

Susanna Palm,

Gdańska 16/17, I. 14643

Bekanntmachung.

Am 16. Oktober 1922 eröffnete die Kasa Chorych miasta Bydgoszczy in der ulica Dr. Emila Warmińskiego Nr. 2 ein 11201

zahnärztl. Ambulatorium.

Dasselbe ist von 8—11 vorm. und 3—7 nachm., an Sonn- u. Feiertagen von 10—11 vorm. geöffnet. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß Mitgliedern und deren Angehörigen, welche außerhalb des Ambulatoriums zahnärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, die Kosten nicht erstattet werden.

Kasa Chorych miasta Bydgoszczy.

Vitak, Vorsitzender.

Portl. Zement
Stück- u. Weisskalk
Zementkalk

Schamottesteine
Schamottemörtel

(Fabrikate der Vereinigten Schamottefabriken vorm. C. Kulmiz, Saarau i. Schl.)
waggonweise, sowie ab Lager und frei Haus offeriert zu billigsten Tagespreisen

August Appelt,

Brenn- und Baumaterialien
Bydgoszcz, ul. Naruszewicza 5.
Telefon 109. 10831



Reparaturen
Puppen, Haarschmuck

Großes Lager in 15207
Puppen, Perücken, Zöpfen.
Anfertig. sämtl. Haararbeiten.
Spezial-Haargeschäft
Dworcowa 15.

Klavier zum Ueben frei Chrobrego 17, II, r. 15892

Wolfshündin,
hellgrau, entlaufen. Wiederbr. erhält Belohn. ulica Gdańska 108. 15931

Neue saure Gurken u. prima Sauerkohl
in Stückgut u. Waggonladung offeriert 11169
H. Appelbaum, Nawicz
Telefon 54.

Pachtungen

Pachte Fleischerei
mit oder ohne Einrichtg. oder einen Laden, der sich dazu eign., m. Werkst. hier i. Bydg. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Zeitg. 15910

Pensionen

Guter
Mittagstisch
gesucht. Off. unt W. 15865 an die Geschst. d. Zeitg.

Zahnatelier Dorothea Mosler

Danzigerstraße 147. — Danzigerstraße 147.

Eigenes Laboratorium
für Zahnersatz in Gold-, Goldersatz- und Kautschuktechnik.

Behandlung von Zahn- und Mund-Krankheiten.

11134 Operative Eingriffe durch
Zahnarzt Dr. Elfering.

Sprechstunden
von 9 bis 1 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags.



Ein wasserfester Hochglanz ohnegleichen, ist durch
Urbin
nur zu erreichen!

Hersteller: Urbin-Werke, Chem. Fabrik G. m. b. H., Danzig, am Troyl. 10533

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren

stets am Lager

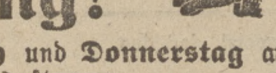
Glühlampen und Installations-Material

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.

Gegründet 1907 10856

Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.



Achtung!

Ich bringe am Mittwoch und Donnerstag am Bahnhof Bromberg, Ausladestrang,

1 Waggon Aepfel

zum Verkauf. Abgabe von 10 Pfund aufwärts. Die Preise sind spottbillig. 15933

Joh. Forsch.

Wohnungen

Suche
3-Zimm.-Wohng.
mögl. mit Bad u. elektr. Licht, evtl. Möbelübern. nicht ausgeschlossen. Off. u. L. 15914 an die Gst. d. Zt.

Ausstellungs-Raum

für Möbel in guter Geschäftslage
zu mieten gesucht.
Angebote unter J. 11105 an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau" erbeten.

In allen Streitigkeiten zwischen 10725
Mieter und Vermieter
wird gewissenhaft und prompt Rat sowie Hilfe erteilt. Uebernehme Verteidigung vor dem Mietseinigungsamt; auch Schreibmaschinenarbeiten und Uebersetzungen zu angemessenen Preisen.
Z. Gruszczyński, ul. Gdańska 162, II,
neben Hotel „Adler". Telefon 1429.

Tausche sofort **Wohnung in Berlin** gegen eine Wohnung in Bydgoszcz ein. Zu erfrag. b. Kolaski, Bydg., Sienkiewicza 9, II. 15932

Tausche 2-Zimmerw. von Berlin nach hier.
Ausk. Petersona 13, p. 15901

Laden,
geeignet f. Möbel-Ausstellung od. Konditorei, in bester Lage, sofort zu vermieten. Offert. unter P. 11181 a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Zwei Gerichtsreferendare suchen 2 oder 3 nur eleg.
möbl. Zimmer.
Gefl. Zuschr. u. O. 15857 an die Geschäftsstelle d. Z.

Suche von sofort
2–3 eleg. Zimmer
m. Küchenben. Off. unt. N. 15768 a. d. Gst. d. Z.

Solider jung. Herr sucht **möbliert. Zimmer** ohne Pension zum 1. Novbr. Offerten unter N. 15916 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Dauerm. (kdrl. Lehrerehepaar) f. 1-2 möbl. Z. m. Kch. od. Kchben. z. 1. o. 15. 11. Pr.-Angb. u. O. 15919 a. d. G. d. Z.

Junger Mann sucht ein **bescheiden. Zimmer,** Nähe Bahnhof. Off. u. W. 15935 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer f. Dame zu verm. Gdańska 52, II, I. 15829

---

1 möbliert. Zimmer
zu vermieten. 1591
Kwiatowa 14, Seitb., I.

---

10 Waggon
Portlandzement

beste polnische Fabrikate, in kleinen und großen Posten liefert ab Lager in Tczew

Franz Guttmann, Tczew

Kościuszki 22. 11177 Telefon 120.

Familien-Lokal
A. Twardowski Nachf.

Długastr. 12.

Donnerstag, d. 19. Oktob., ab 6 Uhr



Hauswurst-Essen 10333

wozu ergebenst einladet — O. Rohnke.

KINO KRISTAL.

Heute, Mittwoch
unwiderruflich letzter Tag!

Dr. Mabuse

Erster Teil.

Passepartouts u. Freibilletts haben Gültigkeit.
Deutsche Schrift im Film.

Ab Donnerstag der II. Teil „INFERNO".

Beginn 6[30] 8[30] 11191 Beginn 6[30] 8[30]

Kino Nowości

Heute! **Premiere** Heute!

11194 des herrlichen Films
der Film-Gesellschaft Mia May-Berlin:

„Ob Sünde…?"

Drama in 6 gewaltigen Akten.
Herrliches Spiel der Schauspieler. :- Effektvolle Aufnahmen.

Café-Restaurant
Kawiarnia Gdańska

Danzigerstr. 165. Tel. 399.

Donnerstag, d. 19. Okt. 11189

FLAKI
EISBEIN

Täglich annerkannt best. Künstlerkonzert.

Buchführungs-Unterricht
Maschinenschreiben, Stenographie 10717
Polnischer Unterricht
Bücherabschlüsse usw.
G. Vorreau, Bücherrevis.
Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

Elegante Wagen
zu Hochzeiten, Taufen u. all. a. Gelegenheiten, ebenf. Wagen z. Bahnhof stellt Tag u. Nacht Posthalt. u. Fuhrgesch. Grodzka (Burgstr.) 4. Tel. 436. 12969

Patzers Etablissement.

Bes. E. Bäcker. ul. Sw. Trójcy 8/9.

Morgen, Donnerstag, d. 19. 10.:

Extra grosser Ball 11198

Patzers Etablissement.

Alle Reparaturen
an Eiseröfen
übernimmt 15020
Schöpper, Zduny 5.

Zu dem am Freitag, d. 20. d. M. stattfindenden
Herbst-Vergnügen
in Bagniewo b. Pruszcz ladet freundlichst ein 15906
Das Komitee.

Deutsche Bühne

Mittwoch, d. 18. Oktober 22
Anf. ausnahmsw. 7 Uhr
1. öffentl. Kulturfilm-Vorführung. 11148
Erklärender Vortrag:
Willi Damaschke.
Donnerstag, d. 19. Oktbr., abends 7 Uhr
Einmalige Wiederholung der Kulturfilm-Vorführ.
(Einlaß einheitl. 300 M.) nur an der Abendkasse.
Sonnabend, d. 21. Oktbr., abends 7½ Uhr
Erstaufführung
Was werden die Leute sagen.
Ein lustiges Spiel v. Toni Impekoven u. O. Schwartz.
Vorverkauf f. Mitglieder bis Donnerstag 12 Uhr bei Hecht.
Sonntag, d. 22. Oktober, zum letzten Male:
Minna von Barnhelm.

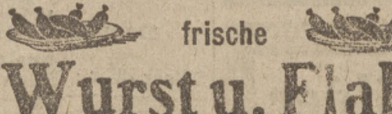
Dom Parkowy

Św. Trójcy 12.

Restaurant, Café, Weinstuben.

Telefon 1070. Telefon 1070.

Heute, Mittwoch



frische

Wurst u. Flaki

nach Warschauer Art.

Künstler-Konzert

Bis 4 Uhr nachts geöffnet. 15940

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 219.

Bromberg, Donnerstag den 19. Oktober 1922.

Pommerellen.

18. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

e. **Der evangelische Konfirmandenunterricht** findet neuerdings nachmittags statt. Bis dahin wurde der Unterricht am Dienstag und Freitag vormittag erteilt. Soweit bekannt, wird sonst überall auch noch heute der Konfirmandenunterricht am Vormittag erteilt. In den Landgemeinden ist zu Zwecken des Konfirmandenunterrichts der ganze Tag schulfrei. *

e. **Noch immer kein Zucker.** Bei den Geschäftsleuten ist noch immer kein Zucker zu bekommen. Die Verteilung soll nun wieder durch die Stadt erfolgen. Es ist aufgefordert worden die Personalausweise zur Verzeichnung der Personenzahl des Hausstandes vorzulegen. Es soll dann in den Geschäften pro Person zwei Pfund Zucker verabfolgt werden. *

e. **Die Arbeiten an der Trinkebrücke** im Lauf der Grabenstraße sind soweit gefördert, daß die Verschalung zur Herstellung des Betonbogens angefertigt ist. Mit dem Stampfen des Betons wird begonnen. Als Einlage werden dünne Eisenstäbe verwendet, welche aus Danzig beschafft werden mußten. *

* **Die Gesangvereine „Liedertafel" und „Melodia"** haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen und bereiten gemeinsam das 60. Stiftungsfest der Liedertafel (17. November) vor. Beide Vereine nahmen nach kurzer Unterbrechung ihre regelmäßigen Übungen wieder auf. *

z. **Aus dem Kreise Graudenz**, 16. Oktober. Ansiedlerstellen, von welchen die deutschen Ansiedler vertrieben wurden, sind auch an ehemalige Heeresangehörige abgegeben worden. Offiziere bewirtschaften die Grundstücke aber nicht Die Wirtschaften sind verpachtet und ihre Besitzer wohnen in Graudenz. Die landwirtschaftliche Produktion wird dadurch nicht gehoben. — In den letzten Jahren hat die Schafhaltung beim Kleingrundbesitz sehr zugenommen. Man hält in den meisten Wirtschaften einige Schafe, um Wolle für den eigenen Bedarf zu haben. — Auf kleineren Wirtschaften ist die Kartoffelernte ziemlich beendigt. Mit der Saatbestellung ist man überall fertig. Die Saaten haben sich recht gut entwickelt. Besonders auf der Höhe ist Klee und Serradella reichlich vorhanden, daß das Vieh genügend Futter findet. — Leider tritt der Notz noch immer unter den Pferdebeständen auf. Eine Anzahl Pferde mußte bereits getötet werden, andere stehen unter scharfer Beobachtung. Die Landwirte erleiden durch diese Krankheit große Verluste.

Thorn (Toruń).

‡ **Brotpreiserhöhung.** In Thorn ist der Brotpreis wieder einmal erhöht worden, nachdem er letzmalig am 18. September und vordem am 23. August d. Js. heraufgesetzt worden war. Der neue Preis beträgt für 1 Pfund helles Brot 170 Mark (vordem 160 bzw. 145 Mark), für 1 Pfund dunkles Brot 160 Mark (vordem 150 bzw. 140 Mark). Für das Abbacken von Brot sind je Pfund 20 Mk. zu zahlen, für ein großes Blech 100 Mk., für ein kleines Blech 50 Mk. Die neuen Preise traten am Dienstag in Kraft. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Die Preise für die beiden Hauptartikel Butter und Eier waren auf dem Dienstag-Wochenmarkt unverändert gegen vergangenen Markttag. Obst und Gemüse waren sehr reichlich angeboten, mit kleinen Schwankungen waren die Preise im allgemeinen auch dieselben geblieben. Neu war Rosenkohl, von dem das Pfund mit 350 und 400 Mark angeboten wurde. Rebhühnchen waren wiederum reichlich zu haben und etwas billiger als sonst. Man konnte drei Maß bereits für 100 Mark kaufen. Pflaumen wurden mit 70 bis 90 Mark gehandelt. Pflaumenmus kam auf 350 und 400 Mark das Pfund. Der Kartoffelpreis schwankte zwischen 1500 und 1600 Mark pro Zentner. Geflügel war zu den gewohnten Preisen zu haben. Von Fischen sahen wir Hechte zu 1000 Mark und Bressen zu 600 Mark für ein Pfund. **

‡ **Eröffnung der Volksküche.** Das Volksküchenkomitee nimmt den Betrieb der Volksküche im Rathaus (Westseite) von Mittwoch ab wieder auf. An Bedürftige, die sich durch eine Bescheinigung ihrer Pfarrei oder der Polizei auszuweisen haben, werden Mittagessen entweder unentgeltlich oder für 50 Mark für eine Portion verabfolgt werden. Morgens und abends wird Tee oder Kaffee erhältlich sein. **

‡ **Zucker gegen Karten.** Wie das hiesige „Slowo Pomorskie" zu berichten weiß, beabsichtigt der Magistrat, an die Einwohner Zucker und Fett gegen Karten zu verabfolgen. Jede hier ansässige Person soll dem Vernehmen nach vorerst ein Kilo Zucker erhalten. Die Verteilungsstelle beim Magistrat ist augenblicklich mit der Fertigstellung der Karten beschäftigt. **

‡ **Landkreis Thorn**, 17. Oktober. Am Montag feierte Lehrer Schreiber in Czarnebloto (Schwarzbruch) im Kreise Thorn sein 25jähriges Amtsjubiläum. Die ganzen Jahre seiner schulamtlichen Tätigkeit ist er in genanntem Orte tätig gewesen und dadurch so mit dessen Einwohnern verwachsen, daß sein Jubiläum geradezu als ein Gemeindefest unter aller Teilnahme begangen wurde.

* **Berent** (Koscierzyna), 16. Oktober. Über die Ergebnisse in der Jagd wird geklagt: es sind weder Rebhühner noch Hasen da. So wurde auf einer auf der Feldmark Lippusch veranstalteten Jagd auch nicht eine Spur von Wild gesehen. Die Preise für Wild sind demnach auch sehr hoch. Ein Hase kostete 2300 M., ein Rebhuhn 700 M. Die Knappheit des Wildes wird auch mit darauf zurückgeführt, daß sehr stark gewildert wird, weil bei den hohen Preisen das Wildern ein recht lohnendes Gewerbe ist.

er. **Culm** (Chełmno), 15. Oktober. In der Nacht zum 14. d. M. um 3 Uhr brach auf dem Gehöfte des Altsitzers Franciszek Sliwinski in Königl. Gr. Trzebcz hiesigen Kreises Feuer aus. Es brannte die Scheune mit sämtlicher Ernte und Futtervorräten sowie der Stall mit allem Federvieh. Dank der Hilfe des Domänenpächters von Trebisfelde, der mit seinen Instleuten zur Hilfe herbeieilte, sowie des Gasthofbesitzers Piotrowski daselbst blieb das Wohnhaus vom Feuer verschont. Nach Aussage des Brandgeschädigten ist das Feuer von böswilliger Hand angelegt worden. Der Schaden beträgt über 2 Millionen Mark. — Der Besitzer Johann Schulz in Friedrichsbruch verkaufte sein Grundstück an den Besitzer Pioter Grzybowski aus dem Kreise Inowrocław für 3 000 000 Mark. — Der Ansiedler Karl Mauer verkaufte sein Grundstück Kaldusstraße 43 an den Landwirt Antoni Pietron aus Kleinpolen für 7 000 000 Mark. — Der Händlerin Berta Cieszinska in der ul. 22 stycznia (Friedrichstraße) wurden aus ihrem Keller 40 Pfund Butter im Werte von 60 000 M. mittels **Einbruchs gestohlen.** — Dem Besitzer Joseph Spadzinski aus Königl. Gr. Trzebcz wurden aus seiner Wohnung mittels Einbruchs in der Nacht zum 14. d. M. 400 000 M. in barem Gelde gestohlen.

* **Dirschau** (Tczew), 17. Oktober. Auf der Straße überfallen wurden gestern abend zwei hiesige Kriminalbeamte. Als beide gestern abend gegen 8 Uhr die Bahnhofstraße passierten, drangen plötzlich anscheinend sieben Männer auf sie ein und bedrohten sie mit Messern und anderen gefährlichen Werkzeugen. Die beiden Beamten setzten sich aber tatkräftig zur Wehr, so daß die Angreifer alsbald flüchteten. Es gelang, den Haupträdelsführer zu fassen und zu verhaften. Es ist der Arbeiter Wladislaus Michalski von hier. Er wurde dem Gericht übergeben.

* **Konitz** (Chojnice), 17. Oktober. Wie die Kreiskrankenkasse bekannt macht, ist ein Streik der hiesigen Krankenkassenärzte ausgebrochen. Dem Vernehmen nach hatten die Ärzte ein höheres Honorar verlangt (400 Mark, bei Hausbesuchen 1000 Mark). Weil die Kreiskrankenkasse dieses Honorar nicht bewilligt hat, nehmen die Kassenärzte keine Krankenkassenmitglieder als solche zur Behandlung an, sondern nur als Privatpatienten.

* **Laskowitz** (Kr. Graudenz), 17. Oktober. Heute, Dienstag, früh 5 Uhr, stieß auf dem Bahnhof Laskowitz der von Hela kommende Extrazug mit Ausflüglern der Graudenzer Offiziersaspirantenschule mit einem gerade in die Station einlaufenden Güterzug zusammen. Die Ursache ist darin zu suchen, daß infolge falscher Weichenstellung eine Stationsmaschine zwischen die beiden Züge einrangiert wurde. Es sind 35 Zöglinge der Offiziersaspirantenschule verletzt, darunter 8 schwer. Der Zugführer ist tödlich verwundet worden.

* **Pelplin**, 16. Oktober. Kürzlich verunglückte die Arbeiterfrau Misikowski aus Pelplin tötlich. Als sie des Morgens auf einem leeren Kastenwagen zum Kartoffelgraben fuhr, stürzte sie so unglücklich vom Wagen, daß der Tod bald darauf eintrat. Sie hinterläßt ihrem Mann 14 Kinder, von denen das jüngste kaum ein Vierteljahr alt ist.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Sosnowice**, 15. Oktober. Der Zollbeamte Kasimir Lenert und die Beamtin Irene Jakubowska aus Bromberg sind gemeinsam aus dem Leben geschieden. Lenert war verheiratet und Vater zweier Kinder. Seit längerer Zeit schon unterhielt er mit der Jakubowska ein Verhältnis, und das Resultat war ein weiteres Kind. Als die Frau Lenert hiervon erfuhr, machte sie den beiden so große Schwierigkeiten, daß sie beschlossen, aus dem Leben zu scheiden. Lenert schnitt der Jakubowska mit einem Rasiermesser die Hauptadern durch und hing sie an dem Bettpfosten auf, dasselbe tat er mit sich selbst. Beide wurden als Leichen in einer möblierten Wohnung in Bendzin gefunden, wohin sie gereist waren.

* **Kielce**, 15. Oktober. Am 6. d. M. traf der Kassierer der Emaillefabrik „Westen" in Begleitung von drei Arbeitern in Olkusz ein. Er hatte 34 Millionen Mark bei sich, die zur Auszahlung des Lohnes bestimmt waren. In der Nähe der Fabrik wurde er und seine Begleiter von einigen Banditen überfallen, die mehrere Schüsse abfeuerten. Der Kassierer wurde in der Brust schwer verletzt. Die Banditen raubten 23 Millionen Mark und suchten das Weite. Die übrigen 11 Millionen Mark trug ein Arbeiter, dem es gelang, nach dem Fabrikterritorium zu flüchten und das Geld zu retten.

Der Mieterschutz.

Zur Frage des Mieterschutzgesetzes gab der Abgeordnete Głąbinski Pressevertretern gegenüber eine Darstellung über die Ursachen und Ziele des Mieterschutzes.

Das Mieterschutzgesetz wurde, nach seinen Ausführungen, im Jahre 1919 erlassen, um den Familien, deren männliche Mitglieder zum Militärdienst einberufen worden waren, eine Wohnstätte zu sichern und zu verhindern, daß man ihnen die Wohnung kündigt, und sie in dieser Weise einfach auf die Straße setzt. Das Gesetz schützt nun zwar die Mieter vor der Kündigung; gleichzeitig aber erschwert es den Wohnungslosen und Wohnungssuchenden das Ausfindigmachen entsprechender Wohnungsräume. Da die Hausbesitzer von ihren Häusern fast gar keine Einnahmen haben, ist die Bautätigkeit vollständig illusorisch geworden, und etliche tausend Häuser, die vor dem Kriege bewohnbar waren, sind aus Mangel an Restaurierung teils ruiniert, teils unbewohnbar. So wurden z. B. in Warschau im Laufe der letzten Jahre 571 Wohnhäuser, die dem Ruin verfallen waren, abgerissen, und im Januar dieses Jahres ordnete der Magistrat die Umzäunung von Bürgersteigen an 939 Stellen an, um die Bevölkerung vor der Gefahr zu schützen, daß sie von dem Gesimsabfall an Leben und Gesundheit geschädigt wird.

Andererseits sind Fälle bekannt, daß die Mieter ihre Wohnungen für Millionen verkaufen, oder die Untermieter für die an sie abgetretenen Zimmer, von denen die Hausbesitzer nur eine geringe Miete erhalten, ausnutzen. Ein derartiger Zustand ist für längere Zeit nicht zu ertragen, da er nicht allein den Hausbesitzern Nachteile bringt und den Übergang des Hausbesitzes in die Hände von Kapitalisten zur Folge hat, die die Häuser für ein Spottgeld kaufen, sondern in noch höherem Grade auch für die Zukunft für die wohnungssuchende Bevölkerung schädlich ist. Die städtische Bevölkerung nimmt bekanntlich jährlich an Zahl zu, Wohnungen dagegen gibt es in den Städten immer weniger, sie sind immer kostspieliger und neue Häuser werden nicht gebaut.

Aus diesen Gründen ist eine Änderung dieses Gesetzes in dem Sinne notwendig, daß es zwar die heutigen Mieter auch fernerhin vor der Kündigung und Heraussetzung sicherstellt, andererseits aber dem Hausbesitzer einen, wenn auch bescheidenen Gewinn sichert und ihnen dadurch einen Ansporn gibt, an den Bau neuer Häuser und an die notwendige Restaurierung der bestehenden Häuser heranzutreten. Auf diese Weise wird die Entwicklung des Handwerks, der Industrie und des Handels ermöglicht und die notwendigen Wohnräume könnten dann den Beamten und Lehrern zur Verfügung gestellt werden.

Der durch die Rechtskommission des Sejm vorbereitete Gesetzentwurf verstößt nicht gegen den bisherigen Mieterschutz, aber er strebt ein Übergangsstadium für normale Verhältnisse an. In diesem Projekt ist vorgesehen, daß zwischen den Hausbesitzern und Mietern über die Miete und deren Erhöhung freiwillige Vereinbarungen getroffen werden, und daß besonders in den Fällen, wo der Mieter tatsächlich in der Lage ist, eine höhere Miete zu bezahlen, er sich freiwillig mit einer Erhöhung einverstanden erklärt. Darüber hinaus sieht der Gesetzentwurf aus Vertretern der Mieter und Hausbesitzer zusammengesetzte **Kommissionen vor, die unter Teilnahme von Delegierten** des Magistrats in Zukunft die Höhe der Miete festzusetzen hätten. Vorläufig würden die Mieten um das 30fache von kleineren Wohnungen, bedeutend höher von größeren Wohnungen und Geschäftsräumen gesteigert werden. Wenn man berücksichtigt, daß bei uns der Geldwert im Verhältnis zum Vorkriegswert mehr als um das 1000fache gesunken ist, so wäre eine Erhöhung dieser Art gelinde, gerecht und notwendig. Freiwillige Vereinbarungen sind entgegen dem Gesetz schon jetzt in einer ganzen Reihe von polnischen Städten auf der Tagesordnung. Die Untermieter zahlen überall eine ungleich höhere Miete als die Mieter.

Es ist nicht zu befürchten, daß die Erhöhung der Miete die Beamten und andere abhängige Angestellten belastet, da im Falle der Änderung des Gesetzes, die Gehälter und Löhne entsprechend geändert werden müssen. Die Gehälter und Löhne müssen wenigstens das Existenzminimum der Angestellten decken und hierzu gehört auch die Wohnungsmiete.

In der Rechtskommission wurde ein Kompromißprojekt angenommen, das vor allem das Interesse der Mieter berücksichtigt und trotz der Proteste der Hausbesitzer, die dieses Projekt für durchaus ungenügend erachteten, wurde es dem Sejm vorgelegt. Man kann heute noch nicht voraussagen, welches Schicksal dieses Projekt im zukünftigen Sejm erfahren wird.

Handels-Rundschau.

Gründung einer Oberschlesischen Petroleumgesellschaft. Eine oberschlesische Petroleumgesellschaft ist zur Versorgung der Industrie und Landwirtschaft mit Petroleumerzeugnissen, wie Benzin, Öle und Brennmaterialien, mit einem Anlagekapital von 2 Millionen deutscher Mark in Kattowitz ins Leben gerufen worden.

Zur Ausfuhr von Eiern. Im Hauptamt für Ein- und Ausfuhr fanden in Sachen der Einteilung des zur Ausfuhr bestimmten Eierkontingents zwei Sitzungen statt. Genehmigungen zur Ausfuhr von Eiern wurden erteilt: für Oktober 80 Waggons und für November 60 Waggons. Um das Recht der Ausfuhr von Eiern bewarben sich 300 Firmen, welchen die Genehmigung zur Ausfuhr von 1—3 Waggons erteilt wurde; nur zwei Firmen erhielten die Erlaubnis zur Ausfuhr von je 18 Waggons. Der Rest der Gesuche wurde abgelehnt.

Erhöhung der deutschen Margarinepreise. Die niederrheinischen Margarinefabrikanten haben die Preise weiter um 21 Mark pro Pfund heraufgesetzt, so daß sich die billigste Sorte auf 228 Mark, die beste auf 257 Mark stellt.

Notierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer für die Zeit vom 14.—17. Oktober. Preise für 100 kg Weizen von 32 500—34 000 M., Roggen 19 000—20 300 M., Futtergerste 18 600—19 200 M., Braugerste 19 500—20 500 M., Felderbsen —,— bis —,— M., Viktoriaerbsen —,— M., Hafer 20 000—20 500 M., Fabrikkartoffeln 2000—2100 M., Speisekartoffeln 2400—2600 M., Heu lose — M., Heu gepreßt —,— M., Roggenstroh lose — M., Roggenstroh gepr. —,— M., Weizenmehl (60 pCt.) 58 000 M., inkl. Sack, Roggenmehl (70 pCt.) inkl. Sack 32 500 M., Weizenkleie 12 000 M., Roggenkleie 12 000 M.
(Großhandelspreise frei Bydgoszcz.)

Bromberger Schlachthofbericht vom 18. Oktober. Geschlachtet wurden am 14. Oktbr.: 20 Stück Rindvieh, 19 Kälber, 45 Schweine, 30 Schafe, 1 Ziege, — Pferde; am 16. Okt.: 40 Stück Rindvieh, 19 Kälber, 56 Schweine, 18 Schafe, — Ziegen, 2 Pferde; am 17. Oktbr.: 28 Stück Rindvieh, 27 Kälber, 62 Schweine, 32 Schafe, 8 Ziegen, — Pferde.

Die am 17. Oktober notierten Großhandelspreise
(im Schlachthause):

Rindfleisch:		Schweinefleisch:	
I. Kl.	350—390 M.	I. Kl.	850 M.
II. „	300 M.	II. „	790 M.
III. „	150 M.	III. „	— M.
Kalbfleisch:		**Hammelfleisch:**	
I. Kl.	— M.	I. Kl.	440—450 M.
II. „	500 M.	II. „	300—350 M.
III. „	— M.	III. „	250 M.

Die gestrigen Kursnotierungen der Posener Börse sind heute bis Redaktionsschluß noch nicht eingetroffen.

Die Posener Getreidebörse notiert von jetzt ab am Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend. Dienstags und Donnerstags fallen also die Notierungen aus.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark		17. Oktober Geld	17. Oktober Brief	16. Oktober Geld	16. Oktober Brief	Münz-Parität.
Holland	100 Guld.	110461,75	110138,25	111360.00	112140.00	168,74 M
Buenos Aires	1 P.-Pes.	1016,20	1018,80	1023,70	1026,30	1,78 „
Belgien	100 Frcs.	19825,15	19874,85	19975,00	20025,00	81,00 „
Norwegen	100 Kron.	52134,75	52265,25	53433,10	53566,90	112,50 „
Dänemark	100 Kron.	56429,35	56570,65	57228,35	57371,65	112,50 „
Schweden	100 Kron.	75905,00	76095,00	76903,75	77096,25	112,50 „
Finnland	100 fin. M.	6619,70	6633,30	6666,65	6683,35	81,00 „
Italien	100 Lire	11960,00	11990,00	12034,90	12065,10	81,00 „
England	1 P. Sterl	12584,25	12615,75	12759,00	12791,00	20,43 „
Amerika	1 Dollar	2846,43	2853,57	2876,40	2383,60	4,20 „
Frankreich	100 Frcs.	21423,15	21476,85	21747,75	21802,25	81,00 „
Schweiz	100 Frcs.	52933,75	53066,25	53133,50	53266,50	81,00 „
Spanien	100 Peset.	43445,60	43554,40	43845,10	43954,90	81,00 „
Tokio	1 Yen	1348,30	1351,70	1355,80	1359,20	2,09 „
Rio de Janeiro	1 Mlr.	321,59	322,41	325,59	326,41	1,36 „
Deutsch-Oest.	abgest.	3,98	4,02	3,80½	3,84½	85,06 „
Prag	100 Kron	9313,30	9336,70	9637,90	9662,10	85,06 „
Budapest	100 Kron.	109,86	110,14	114,85	115,15	85,06 „
Bulgarien	100 Leva	—	—	—	—	81,00 „

Warschauer Börse vom 17. Oktober. Schecks und Umsätze: Belgien 750—754—752. Danzig 3,75—3,65. Berlin 3,67 bis 3,77. London 47 150—47 650—47 575. Neuyork 10 650—10 700 bis 10 625. Paris 811—809—810. Prag 353—354. Wien (für 100 Kronen) —. Schweiz 1995—1975. Italien 455. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 10 625 bis 10 700—10 650. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars 10 600. Belgische Franks —. Französische Franks —. Deutsche Mark —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 17. Oktober. Holl. Gulden 111 188,70 Gd., 111 411,30 Br. Pfund Sterling 12612,35 Gd., 12657,65 Br. Dollar 2814,15 Gd., 2849,85 Br. Polennoten 27,34½ Gd., 27,40½ Br., Auszahl. Warschau 27,34½ Gd., 27,40½ Br., Auszahl. Posen 27,34½ Gd., 27,40½ Br. Paris 21 378,60 21 421,40 Brief.

Schlußkurse vom 17. Oktober. Danziger Börse: Dollarnoten 2850 Gd., 2860 Br. Polennoten 27¼ Gd., 27½ Br. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,03½ (Parität 2857,14).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 330, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 310, für kleine Scheine 230. Gold 2312. Silber 236.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 17. Oktbr. bei Torun (Thorn) + 2,03, Fordon + 2,08, Chelmno (Culm) + 2,19, Grudziądz (Graudenz) + 2,37, Kurzebrack + 2,77, Pieckel + 2,65, Tczew (Dirschau) + 2,88, Einlage + 2,88, Schiewenhorst + 2,90, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Zawichost am 16. Okt. + 3,10 Mtr. Kraków am 16. Okt. + 1,20 Mtr. Warszawa **am 16. Okt. + 2,04 Meter. Plock am 14. Oktbr. + 1,68 Meter.**

Annoncen- / Abonnenten- **Annahme**
für alle in- und ausländischen Zeitungen von 7 Uhr vorm. bis 10 Uhr abends auch an Sonn- und Feiertagen.
C. B.
Gegr. 1911. **„Expreß"** Gegr. 1911.
Annoncen-Expedition und Zeitungs-Groß-Vertrieb.
Telef. 800. 799. 665. Telef. 800. 799. 665.

Stühle z. Flechten
Strickarbeiten 11165
(Socken, Strümpfe, Handschuhe, Sweater)
Korbarbeiten
(Kartoffel- u. Kohlenkörbe, Waschkörbe, Reisekörbe usw.)
Blindenheim,
ul. Kołłątaja (Roonstr.) 13/14. Tel. 1120.
Auf Wunsch d. Boten.

Heirat

Junger, lebenslustiger
Kavalier
(Lockenkopf)
wünscht auf diesem Wege mit liebenswürdig. Dame im Alter v. 18-22 Jahren in Briefwechsel zu treten zwecks sp. Heirat. Offerten mit Bild unter T. 15857 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Besitzersohn
23 Jahre, sucht auf diesem Wege mit Dame i. Alter von v. 18-21 J. in Briefwechs. z. tret. zw. sp. Heirat. Offert. mit Bild sind unt. S. 15856 in der Gschst. d. Z. abzugeben.

Beamter, 39 J., leicht kriegsbesch. sucht kath. geb. Frl. od. jüng. Witwe, evtl. m. Kind, zw. Heirat. Etw. Verm., Ausst. u. Wohnung erw. Anonym zwecklos. Diskret. Ehrensache. Nur ernstgem. Offerten mit Bild unter M. 15915 an die Geschst. dies. Zeit. erb.

Geldmarkt

40000000 M.
Geschäfts-Grundstück
bis 40 000 000 Mark im Zentrum der Stadt, **sofort gesucht.** Offerten unter **Nr. 159/10** an das Annoncen-Büro „Par", Tow. Akc., Dworcowa 18.

Deutsches
Großunternehmen
sucht 40—60 Millionen als 1. Hypothek auf Fabrikgrundstück mit
25% Zinsen.
Evtl. auch in kleineren Summen.
Offerten unter N. 11167 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Offene Stellen

Vertreter
für chem.-techn. Artikel für Pommerellen od. Posen sucht v. sofort eine eingeführte Firma in Bydgoszcz. Es wird nur auf eine repräsentable kaufmänn. gut geschulte Persönlichkeit reflektiert. Gefl. Bewerb. unter A. 15797 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Buchhalter
bilanzsicher, möglichst aus der Holzbranche und
jüng. Buchhalter (in)
zum baldigen Antritt gesucht.
Fritz Münchau, Dampfsägewerke,
11173 Starogard, Pomorze.

Alter Kaufmann
der poln. und deutsch. Sprache mächtig und mit allen Kontor-Arbeiten vertraut, per sofort gesucht. Offerte mit Zeugnis-Abschrift. und Gehalts-Anspruch. erb. unter B. 15882 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtige Tischlergesellen
werden eingestellt. 15377
Herbert Matthes, Möbelfabrik, **ul. Garbary 20.**

Perfekte
Stenotypistin
gesucht für hiesige **Holz-Exportfirma** zu sofort. Beherrschung der poln. Sprache **nicht** Bedingung, jedoch wird auf **eine erste Kraft** reflektiert, die orthographisch einwandfreies Deutsch schreibt. Offrt. unter D. 15884 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Holzverwertungs-A.-G.
„Hollandia"
sucht sof. mehrere tüchtige
Regimenter,
gut bekannt m. all. Arbeit. in der Rundholzbranche. Offerten mit Angabe von Alter, Praxis u. Referenz. an Vertret. **R. Snethlage, Bromberg, Feldstr. 33, III.**
15838

Jüngerer
Buchhalter (in)
zum sofort. Antritt gesucht. Bew. nebst Zeugnisabschr. und Gehaltsforderung sind an die **Landw. Hauptgesellschaft,** Dworcowa 30, **zu richten.** 11142

Erfahrener 11195
Laborant
(Konfiturenarbeiter)
bei hohem Lohn sofort gesucht. Wohnung vorhdn.
Zuckerwarenfabrik
B. Kaszubowski,
Starogard (Pomorze).

Suchen von sofort oder später verheirateten
Heizer
für Lanzlokomobile, für unser Sägewerk **Osiek.** Wohnung vorhand. Meldungen bei
Uhlendorf & Renkawitz,
Bydgoszcz. 11094

Schuhmach.-Lehrling
stellt ein **Bender, Inzuicka** (Neue Pfarrstr.) 17. 15526

Lehrling
mit guter Schulbildung für mein Haus- u. Küchengeräte- u. Beleuchtungs-Geschäft per sofort oder später gesucht. 11146
A. Hensel, Dworcowa 97.

Molkereilehrling
sucht Molkerei- u. Käsereigenossenschaft 11103
Schallon, Pruszcz,
pow. Swiecie, Pommerell.

Dame
oder Herr
(branchekundig), d. poln. u. dtsch. Sprache mächt., kautionsfäh., z. Leitung ein. Zigarrengeschäfts p. sof. ges. Off. mit Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. erbeten unter C. 15883 an die Geschäftsst. d. Z.

Verkäuferin
für sein Kolonialwaren-Geschäft und Ausschank stellt sofort ein 11186
Ogorrek, Kossowo
(Lindenburg) bei Nakel.

Stenotypistin
firm in Stenographie u. Schreibm. p. 1. 11. od. sp. gesucht. Poln. Sprachk. erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter **N. 11184** a. d. Gst. d. Z. erb.

Ges. sof. jünger. ordentl.
Mädchen
für alle Hausarbeiten. Kochen nicht erforderlich.
Frau **Anna Snethlage,** ul. Jackowskiego (Feldstraße) 33, III. 15905

Blumen-Binderinnen
ältere und jüngere zur Verstärkung für beide Geschäfte gesucht. Dort. können auch **Lehrfräulein** eintreten. Meldung. sind zu richten an
Blumen-Ausstellung J. Wiśniewski,
Bydgoszcz, Gdańska 153.

Geübte
Anlegerinnen
oder schulentlassene
Mädchen
zum **Anlernen in der Buchdruckerei** stellt ein
A. Dittmann,
T. z o. p., 11060
Dworcowa 6 (Druckerei).

Hausmädchen
welches kochen kann, auch durch Vermittlung sofort gesucht 11119
Frau Hanna Peterson,
Okole—Bydgoszcz.

Auf Landgut
von 900 Morgen, kleiner Haushalt, wird ab sofort
perf. Wirtin
oder Stütze,
auch ab 1. XI. gesucht. Angebote erbeten unter O. 11178 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bedienungsmädchen
für den ganz. Tag gesucht
Gehrke, Sniad. 18, II. 1 930

Aufwartung 15894
für vormittags mit Essen gesucht. **Feldstr. 31, II, l.**

Stellengesuche

Ingenieur
sucht Stellung. Kann einen sehr guten
Massen-Artikel
einführen. Besitzt umfangreiche Praxis im allgemein. Maschinenbau u. kaufmännische Gewandtheit. Offerten unter **„Ingenieur"** an **„Reklama Polska",** **Tow. Akc., ulica Gdańska 164.** 11164

Förster
verh., kl. Fam., 40 J. alt, ca. 20 J. im Beruf, mit allen ins Fach schlagend. Arbeit., Forst, Jagd, Raubzeugfang bestens vertr., welch. seine 9-jähr. Stell. aus bes. Gründ. verlassen mußte, sucht f. sofort eine bess. **Förster- od. Revierförsterstelle.** Off. erb. an Förster **Schultze, Kamienica** b. **Pruszcz-Bagienica** pow. Tuchola. 11161

Empfehle erstklassigen Landwirt für Dauerstellung als
Oberinspektor
oder
Administrator.
Alfred Ziehm,
Rittergutsbesitzer,
Gremblin bei Subkowy.
(Dirschau). 11135

Landwirt, Mitte 20 J., in allen landwirtschaftl. Arbeit. erfahr., der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht v. sofort oder 1. Januar 23 Stellung als **Assistent** oder **2. Beamter.** Offerten unter **M. 11162** an die Geschst. d. Z. erb.

Suche als **Sattlermeister**
Stellung auf einem gr. Gute, Stundenlohn nach Vereinb. Gute Zeugn. zur Verfg. Kann sof. antreten u. bitte u. gefl. Aufträge.
Paul Gaczkowski, Dobrcz,
b. **Kotomierz, Kr. Brbrg.**
15907

Suche Stellung als
Betriebsmonteur
a. liebst. üb. Land. Bin in Kraft-, Licht-, Telef.-Alarmanlagen, Klingelleitungen gänzl. vertr., beider Landespr. mächt. Angeb. u. K. 15911 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Beschäftigung
f. Nachm. f. 3 jg. Herren, die schriftgew. u. Stenogr. sind. Off. u. S. 15922 a. d. G. d. Z.

Drogist beid. Sprach. mächtig, sucht Stellung. Offerten unter **R. 15921** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche Stellung a. erster oder als selbstständiger
Kutscher, d. gut reiten u. fahr. verst. u. gt. Pferdepfl. ist. Off. erb. u. K. 11128 a. d. Gst. d. Ztg.

Suche f. m. 20-jhr. Sohn **1 Molkerei-Lehrlingsst.** Ders. h. bereis 1 J. gelernt. Off. u. U. 15928 a. d. Gst. d. Z.

Müllerlehrling.
Suche zum sofortigen Antritt für meinen Lehrling, 2½ Jahre gelernt, zur weiteren Erlernung anderweitige **Stellung,** am liebsten in der Nähe von Bromberg. Off. u. **L. 15820 an d. Gst. d. Z.**

Besser. junges Mädchen möchte b. Fam.-Anschl. a. größ. Gut od. Pfarrhs. die **feine Küche erlern.** Off. u. **E. 15885 a. d. Gst. d. Ztg.**

Junges Mädchen,
18 J. alt, ev., beend. Lycealbildung, Dampfmühlenbesitzerstocht., möchte gern auf ein. Gute b. Familienanschl. u. ohne geg. Vergütung d. Wirtsch. erlernen, w. mögl. im Kr. Schwetz. Gefl. Zuschriften unter **B. 15920** an die Gsch. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Ohne Provision!
98 Landwirtschaften,
85 Villen m. Gärten,
60 Obstplantagen,
90 Hotels u. Gastwirtsch.
95 Teilhaberschaften,
68 Kapitalsangebote,
90 Tauschgrundstücke,
Verpachtung., Mühlen, Molkereien, Fabriken, Geschäftshäuser, Geschäfte u. v. a. 11710
Ausführlich. Beschreibung aller Objekte Liste 257 geg. Einsendung v. 20 Mk.
Matiske, Jena-Löbstedt,
Postscheck Leipzig 47383.

Stelle z. Verkauf!
7000 Morgen prima Objekt bei Königsberg, 20000 Mk. pro Morgen, bei 35 Mill. Anzahlung. Außerdem empfehle in Deutschland und Danzig
Güter, Landwirtschaften usw.
Neue Aufträge z. Verkauf v. Gütern
nicht unter 500 Morgen nehme jederzeit entgegen.
Den Herren Besitzern, welche mir hier ihre Güter zum Verkauf übertragen und nur durch meine Vermittelung verkaufen, weise ich in Deutschland Güter unentgeltlich nach. Andernfalls muß Käufer 3% Provis. zahl.
A. E. Kunze,
Oberinspektor a. D.,
Swiecie a. W.
Tel. beim Kreislandbund Nr. 133. 11175

Einstöck. Wohnhaus
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Angabe der Lage und des Preises unter **M. 15839** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Sichere Existenz für Invaliden!
Meine **Zeitungsverkaufsbude** ist per sofort verkäuflich. **Franciszek Szyperski.** 15850
sprzedaż gazet, książek i papierosów, **Mostowa 5.**

Wir kaufen jeden
Waldbestand
gleich welcher Größe, geeignet zu Gruben- u. Bauholz, evtl. gegen Barzahlung, jedoch nur Pomm. und Posen. Vermittlung erwünscht. 15936
C. J. Targowski i Ska., Bydgoszcz,
ulica Dworcowa 31 a.
Telefon 1273. Tel.-Adr. Holzzentrale.
Danzig-Langf., Hochschulweg 7. Telefon 5518.
Katowice, ul. Dworcowa 9. Telefon 1072.

Kompl. Tischlerei-Einrichtung
bestehend aus stat. 24 P. S. Wolf-Lokomob., komb. Abricht- u. Dickenhobelm., Abrichtemasch., Bandsäge m. 800er Scheiben, komb. Fräsmaschine m. Langlochbohrvorrichtung u. Kreissäge, schwerer Kreissäge mit Holzgest., Transmission, Vorgelege, Hobelbänke, Werkzeuge, alles gut erhalten, noch montiert, **zu verkaufen.** Off. unter A. 11030 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir offerieren:
Automobile
Marke: Mercedes, Opel, Presto, Fiat, Engl. Daimler. N.A.G., Brasier Renault Vinot, Pigan u. Staier, ferner
Last-Automobile
sowie sämtliche Zubehörteile. Anfragen an
Deja & Co., Kommanditgesellschaft,
Danzig, Jakobsneugasse 10/11. 11174

Achtung!
2 neue Kutschwagen
stehen billig zum Verkauf bei 15918
Nowak, Bydgoszcz, Nowodworska 7.

100 rm rot Buchenkloben
frei Bahnhof zu verkaufen. 11176
A. Wildt, Więcbork.

4—6 Verladewinden
zu sofort zu kaufen od. gegen Gebühr zu leihen ges.
Lehmann, Oberf. Glashütte,
Post Chrosnica, pow. Nowy Tomysl. 11182

Zu kaufen gesucht:
Holzvorräte
wie:
Bretter, Schwellen, Bauholz, Grubenholz,
sowie
Kartoffeln
nur Schiffsladung mit Ausfuhr nach dem besetzten Rheingebiet. Offerten an
Deja & Co., Kommanditgesellschaft,
Danzig, Jakobsneugasse 10/11. 11170

Wróblewski, Engler i Ska.
T. z o. p. 15812
(früher R. Wróblewski i Ska.)
Bydgoszcz, ul. Sniadeckich Nr. 52a, Telefon 71.
Kaufen sämtliche
Landesprodukte
in Waggonladungen zu Tagespreisen.

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy. Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankestr. 1a. Tel. 885. 9682

Stadt- u. Landgrundstücke, Geschäfts- u. Industrieunternehmen 11116
suchen **Igła i Ska.,**
Bydgoszcz, Pomorska 60.

Geschäftshaus
im Zentrum od. Provinzstadt, passend für Manufaktur, sofort zu kaufen gesucht. Zahlb. ganz gleich. Off. mit Preis an 11163
Bronisław Fürstenburg,
Bydgoszcz, ul. Długa 59.

Kaufe ein größeres od. kleineres
Haus.
Posenerstr. 18, 1 Tr., Ecke Pos. Platz. Tel. 9-23. 15897

Grundstück
ca. 70 Morgen sehr guter Boden, 12 Morgen Wiese mit Torf, mitten im Dorf gelegen, möchte mit ein. Deutschen in Polen gegen ein größeres Grundstück vertauschen. 11170
Niemczyk,
Lugetal, Kr. Flatow Wpr., Deutschland.

Kaufe ein Haus
von 5—6 Mill. poln. Mark. Kann auch in französischer Währung zahlen. Offert. unter T. 15924 a. d. G. d. Z.

Grundstücksverkauf.
Landwirtschaft, Nähe Bydg., a. Hpt.-Chaussee gel., besteh. a. Wohnhaus, Stall, Scheune, Tischlerwerkst., Einwohnerhaus, 26 Morg. Land, 2 Obstg., m. leb. u. tot. Inv., sofort z. verk. Angeb. u. **N. 15840** an die Geschäft d. Zt.

Geschäftsgrundstück
im Vorort von **Danzig** für 5 Millionen poln. **Mark zu** verk. Näh. **d. Erdmann, Nakło,** Halera 86. 15837

Zirka 1 Morgen **Birken** verkauft
A. Michaelis, Zielonka, p. Ciele, pow. Bydgoski.
15834

Stehender
Hochwald
zu kaufen gesucht.
Vermittler erhalten Provision. Gfl. Angebote an
Wilhelm Kappel,
Strzelno. 11667

Waldbeständel
für Bau- u. Grubenholz, sowie Schnittware und Kanthölzer aller Art kauft zu Höchstpreisen größere Holzaktiengesellschaft. Gfl. Angebote unter T. 10948 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kolonialgeschäft
mit Waren u. Wohnung verkaufe für 550 000 Mark
Podgórze 52. 15894

Habe einen kräftigen, 12jährigen, schwarzen
Wallach
zu verkaufen. 11102
Jakob Bäk,
Julijanowo bei Barcin, pow. Szubinski.

Fuchswallach
1,50 groß, sowie mehrere guterhalt. einsp. **Wagen** verk. **L. Woltz, Toruńska (Thornerstraße) 143.** 15912

Pferde u. Fohlen
billig zu verk., auch einzutausch. Schwedenstr. 1. 15927

Schäferhund
1 Jahr alt, nicht reinrass., jedoch scharf, garantiert wachsam und zuverlässig als Wachhund für 20 000 Mark u. 4 echte Schäferhundwelpen, 6 Woch. alt, à 15 000 Mk. verkauft
A. Bartikowski,
Swiecie n. W. 11149

Pianino oder **Stutzflügel**
u. **Harmonium** z. kaufen gesucht. Offerten unter Z. 15796 a. d. Geschst. d. Z.

Ein Klavier
zu kaufen gesucht. Gefl. Offert. unt. G. 15888 an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Kaufe
und nehme in Kommission Möbel, Porzellan, Kleider und Pelze. 15367
H. Poppe, Sowińskieg. 20 fr. Kronerstr.

Kaufe sämtl. Möbel:
Betten, Wäsche, Porzellan, Bestecke. Komme a. nach außerhalb. Offerten unt. W. 15791 a. d. Gst. d. Ztg.

Leder-Klubsessel
zu kaufen ges. Off. unter Z. 15908 a. d. Gst. d. Z.

Gut erhaltener **Salon** zu kauf. gesucht. Offerten unter F. 15887 an die Geschst. d. Zeitg.

Weiß-lackiert. Schlafz. zu vrkfn. Piotra Skargi 10, 1 Tr., **rechts** 15899

Ein gut erhaltenes **altes Sofa** zu verkaufen ul. Paderewskiego Ignacego 43. 15893

Schlafzimmer zu vrk.
Gdańska 130, 1 Tr. 15899

Kaufe
Mahagoni-Möbel, antike Kristall- und Porzellangegenstde., Teppiche, alte Seidenwaren. Zahle Liebhaberpreise. Amateur, Posenerstr. 18, part., Ecke Pos. Platz. Tel. 9-23. 15896

15875 **Achtung Fleischer!**
Zu verkaufen: **Büfett** mit Marmorplatte und Messingwage **Zylinderspritze, Fleischmaschine** (Wolf), große eiserne **Gußmulde, Klotz** u. mehrere andere Sachen. Zu erfr. **ul. Gdańska 75a, III Trp., r.**

Teppich 3 × 4 m
gut erhalten, für Gebrauchszimmer zu kaufen gesucht. Offerten erbittet
A. Bartikowski,
Swiecie n. W. 11148

1 mal weiße Bezüge, 1 rote Tischdecke (Plüsch), **2 Stores** zu verkfn. Danzigerstr. 62, Hof, bei Stolz.
15926

Herren-Winterüberzieher, gut erhalten, gr. Figur, **Burschen-Paletot Damen-Jacken,** evtl. z. Umarb. f. Kd., elf. **Billardbälle** zu verk. **Mostowa 11,** 3 Tr., 15891 zwischen 4—7 Uhr nachm.

Zu verkfn.: 1 **Ulster,** 2 **Anzüge,** 1 **Cutaway,** noch gut erh. Pomorska 17, Hof, l. 15908

3. vk.: **H.-Mütze u. Kragen** (Nerz), **D.-Pelzg. Fehwam., Kn.-Mütze u. Krg.** (Nutria) **2-j. Hofhund** i. g. H. billig. Z. erfr. i. d. Gschst. d. Z. 15923

Ein ganz moderner
Damen-Hut
zu verk. Lipowa 1, l. r. 15804

Gold,
Silber, Platin kft. ständig
Paul Bowski, Dentist
Mostowa 10. Telef. 751.
10306

Gold, Silber
Platin
kauft zu höchst. Tagespr.
Graveranstalt
A. Josewitz,
Długa 50, II. 15450

Alt-Gold
, Silber
kauft zu höchsten Preisen
Br. Kochańsey & Künzl, ul. Gdańska 139. 15169

1 gr. Uhr für Diele z. verk. Gutes Werk. Friedrichst. 37.

Auswdr. verktt. **Spielsachen:** Eisenb. m. Schien. Dampfmsch., Fellpfd. u. a. Sienkw. (Mittelst.) 17, II, r.
15902

1 Geldspind
eintürig, gut erh., fünf **Kegelkugel** (Bockholz), 1 Korb m. Champagner- u. Bierpfropfen zu verkf. Sw. Trójcy (Berlinerst.) 22b, 1 Treppe, links. 15913

Fahrrad,
Latern. u. Luftpump.
suchen 11097
Peka, Gdańska 99. Tel. 361.

1 eiserner Ofen, 1 Paar gut erhalt. Kutschgeschirre, 1 Glasspind sofort billig zu verkaufen. 15876
Zduny 3. Tel. 31.

4 eiserne Oefen
zu verkaufen. 11135
ulica Garbary 35/40.

Gr. eis. Ofen
fast neu, billig zu verkfn. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Zeitg. 11168

Zu verkaufen:
2 gr. **Palmenbäume,** 2 gr. **Lorbeer-Bäume,** 300 **Blumentöpfe, Kranz- u. Blumenständ.** u. versch. Ueberreste, 13 St. u. Ofenrohre, Gr. 15 cm. Sw. Trójcy 16 im Laden. 15925

Eleg. Lederkoffer 80×50, **n. Herrenschuhe** 42 zu verk. **Sniadeckich 18, II.** 15929

Gebrauchte
Jagdwag., Landauer und Selbstfahrer
zu höchsten Preisen von sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unt. 3. 15873 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Roll- u. Kastenwagen
suchen 11096
Peka, Gdańska 99. Tel. 361.

2 **Kistenwagen** u. 1 **Arbeitsgeschirr** zu verkaufen
15895 Kujawska 61.

Gut erh. Andrwg. u. Korbmöb., 4teil., günstig z. vrk. **Jagiellońska 50, pt., l.** 15890

8½ Zentner
Landschweineborsten
prima trockene Ware, als Polstermaterial, auch für Bürstenfabrikation geeignet, gegen Gebot zu verk.
A. Bartikowski,
Lederhandlung,
Swiecie n. W. 11150

Kanthölz. u. Bretter
auch gebr. suchen 11095
Peka, Gdańska 99. Tel. 361.

Blechrundschere,
Blechschere,
Schweißapparat
zu kaufen gesucht. 15909
M. E. Krüger, Bydgoszcz,
ulica Gdańska 137.
Telef. 1664. Telef. 1664.

1 Abrichtmaschine,
auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Off. u. **H. 15889** a. d. Gst. d. Ztg.

Hasenfelle
kauft 15603
Dr. Em. Warmińskiego 3.

Hagebutten
kauft 11048
Schwanen-Apotheke,
Bromberg, Danzigerstr. 5.

Bruchglas
Flaschen, Alteisen, Papier und Lumpen kauft
Dr. Em. Warmińskiego 3.
15603